

Dreiklang



Katholische
Kirchengemeinde
St. Josef, Bocholt

Ostern 2015



Titelthema:
Suche den Frieden

Ansprechpartner
der Gremien, Gruppen und Verbände

Inhalt

3	Grußwort
4	Aus der Redaktion
5	Suche den Frieden und jage ihm nach!
7	Auffangklasse an der Josefschule
8	Interview mit einem Streitschlichter
9	Ausstellung: Krieg und Frieden
10	Bericht aus Nigeria
14	Meditationsabend: Krieg und Frieden
15	Misereor 2015
16	Pfarrhaus St. Josef bezogen
17	Fronleichnamspzession
18	Pastoralplan auf lokaler Ebene
22	Erstkommunion
25	Firmvorbereitung
28	80 Jahre Kirchenchor Ss. Ewaldi
29	Religionspädagogischer Arbeitskreis der Kitas
30	Sprechwerkstatt für Lektorinnen und Lektoren
32	Kirchenchor St. Josef
33	60. Priesterjubiläum von Pfarrer Albert Bettmer
34	Vorstellung der neuen Pastoralassistentin
35	Liste der Ansprechpartner der Gruppen und Vereine
39	Verabschiedung unserer Küsterin Maria Messing
40	Kreuze, Knospen und Fische
42	Adventssingen
42	Musikalisch gestaltete Gottesdienste
44	Das Seelsorgeteam
45	Gottesdienste während der Kar- und Osterzeit
48	Neues Leben im ehemaligen „Ewaldipfarrhaus“
48	Spätschicht zum Vaterunser
49	Öffnungszeiten der Pfarrbüros
49	Impressum
50	Für andere da sein macht glücklich
51	Hedwiggruppe
52	Geburtstage
54	Hochzeiten / Taufen / Verstorbene
56	Zusammenleben gestalten
59	Titelthema der Weihnachtsausgabe
59	Pfarrfest St. Josef 2015 in Mussum
60	Die Kolpingsfamilie Ss. Ewaldi feiert 60-jähriges Jubiläum
62	Kevelaer
64	Warum ich Messdiener geworden bin ...
65	Messdiener-Mannschaft braucht Verstärkung!
66	DPSG St. Josef Pfadfinder:
67	Ferienlager
68	Kinderseite
70	Collagen

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder im Glauben!



„Einen Tag der Befreiung“ nannte der jüngst verstorbene Bundespräsident a. D. Richard von Weizsäcker den 8. Mai 1945. An diesem Datum endete der Zweite Weltkrieg für uns mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands. In diesem Jahr können wir auf 70 Jahre Frieden zurückblicken. Nie zuvor hat es in der deutschen Geschichte eine so lange Zeit der Waffenruhe gegeben.

Zugleich spüren wir, dass Frieden kein sicherer Besitz, sondern eine ständige Aufgabe ist. Die Terroranschläge von Paris und Kopenhagen, die Flüchtlingsströme, die Kämpfe in Syrien und der Ukraine und die vielen anderen Krisenherde machen deutlich, wie wichtig es ist, alle Kräfte für die Schaffung und den Erhalt des Friedens einzusetzen. Diese Erkenntnis und das Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor einhundert Jahren haben unsere Gremien zur Formulierung des Jahresthemas „Suche Frieden und jage ihm nach“ veranlasst.

„Opus Justitiae Pax“ – „Das Werk der Gerechtigkeit ist der Frieden“, so lautet der Wahlspruch von Papst Pius XII, der seinen päpstlichen Dienst wenige Monate vor Beginn des zweiten Weltkrieges begonnen hat. Echter Frieden kann nur da gelingen, wo wir Gerechtigkeit und Chancengleichheit schaffen, soweit wie eben möglich. Menschenwürde, Freiheit und Bildung sollen für alle Menschen, alle Völker und Religionen gelten.

An vielen Stellen helfen Männer und Frauen, Kinder und Jugendliche aus unserer Pfarrei, dass diese Gerechtigkeit geschaffen werden kann: Die Sternsinger mit ihrer großartigen Sammelaktion, die Damen der Kleiderkammer, das Ewaldi-Schulprojekt in Uganda, der Eine-Welt-Kreis und die Caritas-Hilfen sind nur einige exemplarische Beispiele dafür, wie Friedensarbeit hier vor Ort angegangen wird. Wir können diese Dienste gar nicht hoch genug schätzen.

In diesen Tagen kommen uns auch die Flüchtlinge, die nach Bocholt kommen, besonders in den Blick. An der Josefschule gibt es eine Auffangklasse für die Flüchtlingskinder, damit sie zunächst unsere Sprache erlernen. Eine Reihe Gemeindemitglieder haben geholfen, diese Kinder mit dem ersten Schulbedarf auszurüsten. Vielen Dank dafür!

Wenn wir jetzt auf Ostern zugehen und auf das Kreuz Jesu schauen, dann sehen wir, wie Hass und Unfrieden Jesus umbringen. ER setzt seine Liebe und sein Vertrauen in Gott-Vater dagegen. Die Liebe siegt über die Macht des Todes. Gott schenkt Jesus die Auferstehung. Ein winziges Licht symbolisiert das in der Osternacht. Dieses Licht nimmt jeder Dunkelheit die Macht. Darauf dürfen wir setzen – für uns persönlich und für den Frieden der Welt.

Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Seelsorgeteams und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frohe und gesegnete Ostertage!



Ihr Pastor
Andreas Hagemann

Aus der Redaktion

Dieser Dreiklang übertrifft den Umfang des bisher Dagewesenen. Auf über 70 Seiten finden Sie Informationen, Berichte und Fotos aus unserer Pfarrei St. Josef. Besonders freuen wir uns über einen persönlichen Bericht von Kaplan Stanislaus zu Hintergründen und Entwicklungen in seinem Heimatland Nigeria. Wir freuen uns über das Interview mit einem Streitschlichter und empfehlen Ihnen besonders das Glaubenszeugnis eines Messdieners auf Seite 64.

Wer schon einmal einen Blick auf unsere neue Pastoralassistentin werfen möchte, kann das auf Seite 34 tun. Neben Berichten aus der Erstkommunion und der Firmung finden Sie auch viele Artikel über unsere Gruppen, Verbände und Chöre. In der Mitte des Heftes ist die aktuelle Liste der Ansprechpartner abgedruckt. Erste Umfrageergebnisse zum Pastoralplan und eine Einführung zum Rosenbergtreff sind noch im Angebot und Lesen Sie einfach selbst. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal bei unseren Korrektoren und Verteilern bedanken und wünschen Ihnen frohe Ostertage!

Ihr und Euer Redaktionsteam Dreiklang

„Suche Frieden und jage ihm nach!“

“Wer das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht, der bewahre seine Zunge vor Bösem und seine Lippen vor falscher Rede. Er meide das Böse und tue das Gute; er suche Frieden und jage ihm nach.“
1 Petr 3,10f

Man muss nicht lange nachdenken und nicht weit schauen, um zu sehen, dass dieses Jahresthema aktuell ist. Jeden Abend liefern uns die Nachrichten dramatische Eindrücke von den Konflikten, die mit Waffengewalt ausgetragen werden. Hinzu kommt Gewalt und Terror an zahlreichen Orten. Längst nicht alle Kriegs- und Krisengebiete finden in unseren Nachrichten Beachtung. Ungezählte Menschen leiden unter Krieg und Gewalt, ungezählte Menschen sind davor auf der Flucht. Krieg und Terror können wir von St. Josef aus nicht aus der Welt schaffen.

Und doch ist es gut, wenn wir um Frieden beten und die Menschen in unser Gebet einschließen, die das Leid von Krieg und Gewalt zu tragen haben, wo immer wir dazu Gelegenheit finden. Mit dem Jahresthema möchten wir unsere Gruppen und Verbände dazu einladen, die Frage und die Suche nach dem Frieden in der Welt und bei uns selbst wach zu halten. Es soll ein Anstoß sein, sich mit Themen zu befassen, die bei diesem Leitwort nahe liegen. Das kann die Auseinandersetzung mit der großen Politik sein oder die Frage nach der Situation der Menschen, die zu uns flüchten. Auch das friedliche Miteinander in der Gemeinde, in der Familie und am Arbeitsplatz kann dabei zum Thema werden. Und besonders bieten sich die vielfältigen Gottesdienste und Gebete immer wieder dazu an, den Frieden im Großen wie im Kleinen ins Gebet zu nehmen. Seelsorgeteam und der Pfarreirat hoffen darauf, dass das gewählte Leitwort nicht nur seinen Platz an den Mauern unserer Kirchen hat, sondern sich an vielen Stellen in unserer Gemeinde widerspiegelt.

Dem Frieden „nachjagen“? – für viele scheint das nicht die richtige Art zu sein, den Frieden zu suchen. Wer lange etwas hinterher jagt, was sich nicht greifen lässt oder nicht erreichbar ist, wird irgendwann unzufrieden, landet im Unfrieden mit sich und anderen, anstatt den Frieden zu finden.

Der Verfasser des ersten Petrusbriefes will uns wohl eher darauf stoßen, dass Frieden im Großen wie im Kleinen nicht einfach von selbst kommt. Man muss den Weg zum Frieden suchen und jeden einzelnen Schritt auf dem Weg dorthin mitunter mühsam festhalten.

Die Suche nach politischen Lösungen bringt die Politiker in Bewegung. Sie fliegen rund um den Globus, wenn es darum geht, einen bewaffneten Konflikt beizulegen, bevor ein Krieg daraus entsteht, der am Ende noch viel mehr Unfrieden nach sich zieht.

Wenn Gut und Böse, Richtig und Falsch immer so leicht zu unterscheiden wären, dann ließe sich mancher Konflikt leichter aus der Welt schaffen. Aber beim Streit unter Nachbarn ist das oft gar nicht so eindeutig, weder über den Gartenzaun noch über Ländergrenzen hinweg. Darum bleibt das ständige Bemühen um Frieden eine fortdauernde Aufgabe für jeden, der das Leben liebt und gute Tage zu sehen wünscht.

Suche den Frieden:

14 Wörter lassen sich in diesem Quadrat finden, die in 17 Sprachen „Frieden“ bedeuten. Sie sind waagrecht (von links nach rechts) oder senkrecht (von oben nach unten) zu finden. Für alle, die keine 17 Sprachen sprechen, findet sich eine Hilfestellung auf Seite 31.

S	H	E	P	I	N	G	F	G	E
A	O	H	P	G	O	T	R	E	V
L	P	P	A	C	E	L	I	S	R
A	P	A	C	E	M	E	E	A	E
M	B	I	O	R	I	E	D	E	D
S	E	X	A	E	R	R	E	B	E
F	P	B	E	I	R	E	N	E	E
R	A	I	O	P	E	R	S	E	N
E	Z	S	H	A	L	O	M	R	I
D	W	I	G	X	S	L	R	C	G

Auffangklasse an der Josefschule

Seit Beginn des Jahres werden an der Josefschule 20 Kinder aus 9 Nationen in einer sogenannten „Auffangklasse“ unterrichtet. Die Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren sind mit ihren Eltern als Flüchtlinge oder Zuwanderer nach Bocholt gekommen. Viele Menschen suchen auch bei uns Schutz, um sich vor brutaler Gewalt, Terror oder Krieg in Sicherheit zu bringen. In der neuen Klasse sollen alle Kinder Deutsch lernen und so weit gefördert werden, dass sie in eine reguläre Grundschulklasse für ihre Altersstufe wechseln können. Klassenlehrerin Mirjam Pokart und Schulleiter Dieter Stockhausen gehen davon aus, dass das bei den Kindern unterschiedlich lange dauern wird, ein halbes Jahr oder ein Jahr, je nachdem. Wenn dann Kinder in die reguläre Schulklasse wechseln, kommen neue Kinder in die Auffangklasse.



Dankbar und erstaunt waren Klassenlehrerin und Schulleiter über die tolle Unterstützung der Kinder durch Spenden in den letzten Wochen. Schultornister, Sportbeutel, Stifte, Lineale, Hefte und Farbkästen und sogar eine Spende für die Klassenkasse wurden im Pfarrbüro für die Kinder abgegeben. Kinder und Lehrer freuen sich darüber und bedanken sich herzlich!

Kindern, die ohne ein Wort Deutsch zu sprechen hier ankommen, und deren Sprachen Mirjam Pokart gar nicht alle sprechen kann, versucht sie seit Januar unsere Sprache zu vermitteln. Mit „Guten Morgen“, „Bitte“ und „Danke“ fängt es an, sagt sie, und ihr Klassenraum lässt erkennen, wie viele Bilder und Dinge sie zur Hilfe nehmen muss, an denen die Kinder lernen.

Interview mit einem Streitschlichter

- Anja: Jens, erkläre uns einmal welche Aufgaben haben Streitschlichter?
 Jens: Wie der Name ja schon sagt, er versucht einen Streit zu schlichten, also er vermittelt als Dritter zwischen den Streithähnen, wenn man so will.
 Anja: Und wie geht man da genau vor?
 Jens: Es gibt Regeln. Wir hatten ein „Friedensbuch“. Dies hat uns geholfen, nach einer Reihenfolge in einem solchen Streitgespräch vorzugehen.
 Anja: Und könntest Du uns die Regeln einmal genau erklären.
 Jens: Ja, klar.

- 1.Regel - Ausreden lassen, zuhören, nicht beschimpfen!
- 2.Regel - Wer fängt an? (Schnick – Schnack – Schnuck)
- 3.Regel - Erzähl was passiert ist, worüber hast Du Dich geärgert?
- 4.Regel - Sag was DU gemacht hast. Ich habe...
- 5.Regel - Sag was DU dir wünschst. Ich wünsche mir....oder: Ich erwarte.....
- 6.Regel - Was bist DU bereit zu tun? Sag es dem anderen!
- 7.Regel - Wir finden eine gemeinsame Lösung! Was können wir tun, um wieder gut miteinander zu sein?



- Anja: Das sind klare Regeln. Und was passiert, wenn keine gemeinsame Lösung gefunden wurde?
 Jens: Dann sind wir zur Aufsicht gegangen oder zur Schulleitung, um die Sache zu klären. Aber oft haben wir es geschafft, eine Lösung zu finden.
 Anja: Toll, dass es so etwas gibt.

Ausstellung: Krieg und Frieden

Mit Collagen aus farbigen, dynamischen und spielerisch eingefügten Fragmenten konnte sich jeder Besucher der Ewaldkirche im November vergangenen Jahres auseinandersetzen. In den 25 ausgestellten Kunstwerken von Michael Globisch wurde das Thema „Krieg und Frieden“, unter Berücksichtigung des Augustinus-Zitats

„Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, o Herr“

visuell umgesetzt.

Der Künstler hat in seiner Arbeit versucht, an den vor 100 Jahren begonnenen Ersten Weltkrieg und den vor 70 Jahren beendeten Zweiten Weltkrieg zu erinnern und diese neu zu bedenken. Dazu durchsuchte er das Bildmaterial aus seinem Archiv und machte auch einige Fotos in allen 3 Kirchen unserer Pfarrei.



In vielen Bildern konnte der interessierte Betrachter bekannte Bildfragmente aus Zeitungen, Illustrierten und Kirchenfotos entdecken. Diese Bruchstücke wurden in den Collagen miteinander kombiniert und in Formen, die an Zerstörung, Zerfall und nicht zuletzt an Krieg denken lassen, umgestaltet.

Dem Betrachter blieb es selbst überlassen, genau hinzuschauen und die Inhalte für sich auszulegen. Ebenso konnte er entscheiden, ob oder wie weit er sich mit dem dargestellten Menschenbild in den Bildern identifizieren wollte.

Letztendlich steckt Krieg und Frieden in jedem von uns.

Es gilt, dies zu erkennen, zu akzeptieren und christlich zu handeln.

Bericht aus Nigeria

von Kaplan Stanislaus Igbasi

Nigeria (amtlich englisch Federal Republic of Nigeria - Bundesrepublik Nigeria) ist ein Bundesstaat in Westafrika, der an Benin, Niger, Tschad und Kamerun grenzt. Es ist mit Abstand das bevölkerungsreichste Land Afrikas und versucht sich nach Jahren der Militärdiktatur an seiner Demokratisierung und wirtschaftlichen Entwicklung. Nigeria konnte seine reichen Erdölvorkommen aufgrund von Korruption bisher nicht zur erfolgreichen Armutsbekämpfung nutzen. Es ist ein Land mit großer kultureller Vielfalt: Im ganzen Land werden 514 verschiedene Sprachen und Idiome gesprochen. Außerdem sind hier zahlreiche westafrikanische Religionen anzutreffen.



RELIGIONEN



1956 wurden im Süden des Landes die ersten Erdölvorkommen entdeckt, und ab 1958 wurde vom Konzern Shell-BP nach Großbri-

tannien exportiert. Als Nigeria in die Unabhängigkeit entlassen wurde, war der wichtigste Wirtschaftszweig noch die Landwirtschaft. Es stammten noch 80 % der Einkommen des Landes aus dem Agrarsektor, später kamen noch rund 70 % der Exportgüter aus der Landwirtschaft. Bis in die 1950er-Jahre hinein waren Erdnüsse Hauptanbauprodukt, in den 1970er-Jahren war für den Weltmarkt fast nur noch der Kakaoanbau wichtig. In den 1970er-Jahren kam es durch die Ölkrise zum Einbruch des Wachstums und zu einer Wirtschaftskrise. Das Land ist seit den 1980er-Jahren hoch verschuldet. Im Jahr 1999 wurden im Süden Nigerias allerdings einige bedeutende Diamantenvorkommen entdeckt. Die Regierung begann sofort mit der intensiven Förderung der Edelsteine.

Fläche	Einwohner	Flüchtlinge
923 768 km ²	158 258 917	8 806

Muslimische Sekte: Boko Haram

Wir müssen uns in Nigeria mit dem Islamischen Fanatismus auseinandersetzen. Zurzeit geht es um die muslimische Sekte Boko Haram, die viel Leid und Elend im Lande verursacht. Man könnte sagen, dass das größte Problem in Nigeria momentan die Unsicherheit ist. Die Gruppe kämpft seit ihrer Gründung 2002 für einen islamischen Gottesstaat im muslimischen Norden Nigerias. Immer wieder verübt sie blutige Anschläge auf Kirchen, Schulen, Sicherheitskräfte, Politiker oder Behördenvertreter und entführt Menschen. Der Name der Gruppe bedeutet in einem örtlichen Dialekt „Westliche Bildung ist eine Sünde“.

Die Verfassung von Nigeria erkennt die Religionsfreiheit an; dazu gehört das Recht, seinen Glauben zu bekunden, zu propagieren oder zu wechseln. Artikel 38, Paragraph 1 besagt: „Jede Person hat das Recht auf Gedankenfreiheit, Gewissensfreiheit und Religionsfreiheit und das Recht, ihre Religion oder ihren Glauben zu wechseln und die Freiheit ihre Religion oder ihren Glauben durch Kult, Lehre, praktische Anwendung und Befolgung auszuüben.“ In Artikel 10 heißt es: „Die Bundesregierung oder die Regierung eines Bundesstaates soll keine Religion als Staatsreligion festlegen.“ Allerdings ist Nigeria auch Mitglied der Organisation der Islamischen Konferenz (OIC) und im Oktober 1999 weiteten zwölf der 36 Staaten der Föderation die Anwendung der Scharia vom Familienrecht (wo es bereits angewandt wurde) auf das Strafrecht aus. Das bedeutete die Einführung von Auspeitschung, Amputation von Gliedmaßen und Todesstrafe (durch Steinigung). Mindestens fünf Staaten haben eine Religionspolizei eingesetzt, um die Anwendung der Scharia im täglichen Leben durchzusetzen.

Im Prinzip gilt die Scharia in zivilen und strafrechtlichen Belangen nicht für Nichtmuslime. Dennoch sind Nichtmuslime in Nigeria auf verschiedene Art und Weise von der Scharia betroffen, besonders was den Konsum und den Vertrieb von alkoholischen Getränken betrifft und die Segregation und Diskriminierung, denen Frauen in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Schulen und im Gesundheitswesen ausgesetzt sind. Von 1999 bis Ende 2014 starben mehr oder weniger 22.000 Nigerianer bei Zusammenstößen zwischen Muslimen und Christen. In der Woche nach den Wahlen vom 16. April 2011 wurden mindestens 800 Menschen getötet und 65.000 aus ihren Häusern vertrieben. Viele der Häuser wurden bei Aufständen zerstört, die in den nördlichen Staaten ausgebrochen waren, nachdem Goodluck Jonathan, ein Christ aus dem Süden, Muhammadu Buhari, einen Muslim aus dem Norden, besiegt hatte. Fast ein Jahr nach der Entführung von mehr als 200 Schülerinnen im Norden Nigerias sind die Mädchen weiter in Gefangenschaft.

Viele „Bring Back“-Kampagnen sind eingeschlafen.

Im Januar 2015 hat die islamistische Terrormiliz Boko Haram im Nordosten Nigerias erneut ein Massaker verübt. Der britische Sender BBC berichtete unter Berufung auf einen Regierungsbeamten, Kämpfer hätten die Stadt Baga nahezu völlig niedergebrannt. Die Straßen seien von Leichen übersät. Es werde befürchtet, dass rund 2.000 Menschen ums Leben gekommen seien.

Wie gehe ich denn persönlich mit dieser Angst um?

Ich weiß, dass Gott einen Plan für uns hat. Ich ermutige niemanden, zu töten.

Ich bete für den Frieden und für die Menschen. Ich ermutige die Leute: Lebt zusammen wie eine Familie, seid freundlich zu Moslems und Menschen, die keine Christen sind. Nehmt keine Rache, bekämpft das Böse mit dem Guten. Das ist meine Arbeit als Priester. Und wenn ich damit in deren Augen ein Verbrechen begehe, dann kann ich nichts machen. Und wenn mich jemand deswegen tötet, dann denke ich an Jesus. Auch er wurde getötet, obwohl er etwas Gutes getan hat. Er hat kein Verbrechen begangen. Also werde auch ich weitermachen, jeden Tag aufs Neue. Wir können uns nicht einschüchtern lassen. Und Gott, der uns diese Aufgabe gegeben hat, wird uns nicht allein lassen.

Wir versuchen ein normales, christliches Leben zu führen. Wir wollen unseren Glauben nicht durch den Terror beeinflussen lassen. Es ist normal, dass die Menschen bei uns Angst haben. Niemand will sterben. Fast alle haben Angst. Aber das sollte uns nicht zu Gefangenen machen. Wir können nicht den ganzen Tag im Haus bleiben, weil wir Angst haben, getötet zu werden. Die Christen gehen noch zur Kirche, auch wenn sie Angst im Herzen haben. Wir laufen nicht vor unserem Glauben davon. Das macht unseren Glauben eher noch stärker. In Maiduguri, das ist der Hauptsitz von Boko Haram, nehmen die Menschen lange und gefährliche Wege auf sich, um in die Kirche zu gehen. Der Bischof dort war so erfreut über die volle Kirche. Also die ganzen Bemühungen von Boko Haram, die Christen zu vertreiben, waren nicht erfolgreich. Die Christen sind hier mutiger und entschlossener, ihren Glauben zu leben.



Kaplan Stanislaus Igbasi zur aktuellen Lage in seinem Heimatland Nigeria

Ebola Ausbruch

Zum Ebola-Ausbruch in Nigeria war es gekommen, nachdem ein Infizierter am 20. Juli 2014 aus Liberia in die Millionenmetropole Lagos gereist war. Der Mann war am Flughafen zusammengebrochen. Bereits während des Fluges hatte er sich übergeben. Schon bei der Abreise aus Monrovia war er sichtbar krank. Fünf Tage später starb der Mann in einem Krankenhaus in Lagos. Daraufhin wurden insgesamt mehrere hundert direkte und indirekte Kontaktpersonen unter Beobachtung gestellt. Ungefähr 21 Millionen Menschen leben in Lagos, es ist die größte Stadt in Afrika. Das Letzte, was irgendwer auf der Welt hören will, sind die beiden Wörter in einem Satz: Ebola und Lagos. Das allein genüge, um Bilder eines „apokalyptischen urbanen Ausbruchs“ hervorzurufen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat den Ebola-Ausbruch in Nigeria offiziell für beendet erklärt. „Das ist eine spektakuläre Erfolgsgeschichte, die zeigt, dass Ebola eingedämmt werden kann“, erklärte die Organisation in Genf. Der nigerianischen Regierung und den WHO-Vertretern vor Ort sei aber bewusst, dass das Land weiter gefährdet sei, solange die Krankheit in der Region wüte. Man bleibe deswegen in Alarmbereitschaft. In Nigeria hatte es 20 Erkrankte gegeben, 8 davon starben und die anderen wurden geheilt.

Nigeria habe entschlossen reagiert und seine Aktionen effektiv koordiniert, lobte die WHO. Nationale Behörden und WHO-Vertreter hätten sofort ein Krisenzentrum eingerichtet. Das Labor der Universität Lagos sei so gut besetzt und ausgerüstet gewesen, dass es schnelle und zuverlässige Diagnosen habe liefern können. Zudem sei es Epidemiologen exzellent gelungen, die Kontakte der Kranken nachzuverfolgen, so dass Verdachtsfälle schnell isoliert worden seien, was eine weitere Ausbreitung verhindert habe.

Ein Ebola-Ausbruch gilt nach den Richtlinien der WHO als beendet, wenn 42 Tage lang kein Fall aufgetreten ist. 42 Tage entsprechen der doppelten maximalen Inkubationszeit, also dem Zeitraum zwischen der Ansteckung und dem Auftreten von Symptomen. Dass Nigeria Ebola-frei ist, ist auch eine positive Nachricht! Die drei Länder Sierra Leone, Liberia und Guinea, in denen sich das Ebola Virus derzeit noch verbreitet, werden dagegen nicht direkt angefliegen. Dort starben bislang mehr als 8620 Menschen an Ebola.

Meditationsabend: Krieg und Frieden

Am Mittwoch, den 19. November 2014 boten Anja Terörde und Andreas Gerdes im Rahmen eines meditativen Abends mit Texten und Briefwechseln aus dem ersten und zweiten Weltkrieg und aktuellen Stellungnahmen einen eindrucksvollen Besinnungsimpuls an. Unterstützt durch das Spiel eines Quartetts entwickelte sich ein sehr eindrücklicher, von persönlichen Aussagen getragener, Überblick über die Schrecken des Krieges.

Dass ein Kreuz aus Schnürsenkeln, verbunden mit der unerschütterlichen Hoffnung auf Erlösung, Halt und Trost geben kann, wurde an einem Text aus dem Kroatischen Krieg, den wir hier gerne wiedergeben, verdeutlicht.

Dieser Impulsabend war ein äußerst gelungener Auftakt. Mögen viele weitere folgen.

In der Zeit während des Krieges in Kroatien von 1991-1995 schenkte mir ein Freund diese Kette. Es ist ein Kreuz aus einem Schnürsenkel seiner Soldatenschuhe geflochten im Schützengraben.

Er erzählte mir:

„Mirela, ich schenke Dir dieses Kreuz. Wir Soldaten haben es geflochten in den Schützengräben, als wir in diesen auf Angriffe warteten. Dort zu sein im Graben ist die Hölle. Es ist so, als würdest du auf deinen eigenen Tod warten.

Niemand kann das verstehen, außer derjenige, der selber darin lag!

Wir flochten aus unseren Schnürsenkeln diese Ketten, weil die Not uns drängte. An einem Kreuz flochten mehrere Soldaten zusammen nacheinander. Einer fing damit an und ein Feuer entbrannte. Diese Ketten wurde für uns alle im Graben ein Hoffnungssymbol, denn wir die wir jung sind, wir hatten keine Zeit uns mit Gott zu beschäftigen bis zu der Situation im Graben! In diesem Moment bist du allein, völlig auf dich selbst geworfen. Du mußt still sein, darfst mit

niemandem reden, es ist eine nicht auszuhaltende Stille des Todes. Der einzige, der dir zuhört, ist GOTT! Also machten wir die Kreuze, hängten die Ketten um und sprachen mit Gott! Wir riefen IHN, hofften, dass ER uns hört und dass ER diesem Krieg ein Ende macht! Dieses Kreuz wurde für uns zur Hoffnung!

In Erinnerung an diese Hoffnung in der schlimmsten Erfahrung des Lebens möge es auch Dich begleiten und schützen auf deinem Lebensweg! Wir haben nicht viel, schenken Dir aber das, was uns am Leben erhalten hat!“

Ich weinte während seines Berichtes und nahm dieses Kreuz dankbar entgegen. In diesem Moment war dieses einfache, geflochtene Kreuz aus Schuhband das wertvollste Kreuz, was ich je erhalten habe, nicht Gold, nicht Silber hätten es aufwiegen können, denn es wurde Zeuge von Leben und TOD!

Doch es trug das kostbarste Geschenk mit sich, die unerschütterliche Hoffnung an die Erlösung!

Quelle: <http://www.myheimat.de/oberweser/kultur/leben-und-tod-eine-begegnung-im-schuetzen-graben-d2444649.html>

Misereor 2015

Es ist offensichtlich – die uns von Gott anvertraute Schöpfung verändert sich spürbar. In vielen Regionen unserer Erde nehmen Häufigkeit und Stärke von Stürmen und Überschwemmungen zu, mit oft fatalen Folgen.

Philippinische Fischerfamilien zum Beispiel sind diesen rasanten Veränderungen häufig schutzlos ausgeliefert. MISEREOR unterstützt sie deshalb beim Schutz ihrer verletzlichen Heimat und beim Aufbau neuer Lebensgrundlagen. Das Leitwort der MISEREOR-Fastenaktion 2015

„Neu denken! Veränderung wagen“ richtet unser Augenmerk auch auf unser eigenes Handeln. Im Einklang mit der Schöpfung zu leben, sie zu schützen und die globale Verantwortung wahrzunehmen,

trägt zu einem gelingenden Leben bei, erfahren wir beispielhaft von Papst Franziskus: „Eine einfache Lebensweise tut uns gut und macht es uns möglich, besser mit denen zu teilen, die bedürftig sind.“

Wir laden Sie darum herzlich in der Fastenzeit ein:

Unterstützen Sie mit MISEREOR die Fischer auf den Philippinen, die ein sicheres Zuhause brauchen und Nahrung für ihre Familien! Helfen Sie mit Ihrer regelmäßigen Spende und machen Sie mit bei der Fastenaktion! Dabei sind Sie nicht allein. Gott segne und begleite Sie dabei! Sie können Ihre Spende auch auf das Konto 220004 bei der Stadtsparkasse Bocholt, BLZ 42850035 überweisen. Die Mitarbeiterinnen der Pfarrbüros stellen Ihnen auf Wunsch gerne eine Spendenquittung aus.



Ihre Spende
am 21./22. März
2015
neu denken!
**Veränderung
wagen**
MISEREOR
IHR HILFSWERK

neu denken!
**Veränderung
wagen**

Pfarrhaus St. Josef bezogen

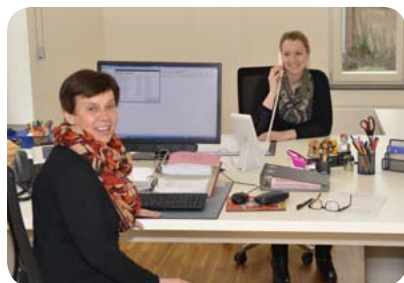


Mit dem Neujahrsempfang der Josef-Pfarrei hat ein neues Kapitel in der Geschichte des Pfarrhauses begonnen. Nach langer Bauphase konnte das Pfarrbüro dort einziehen und auch Pastor Hagemann hat die Dienstwohnung des Pfarrers bezogen. Zuvor hatten alle Gemeindemitglieder während des Neujahrsempfanges Gelegenheit sich im Haus umzusehen. Vom Keller bis zum Spitzboden waren die Türen geöffnet und das Besichtigungsangebot wurde rege wahrgenommen. Die Mitglieder des Bauausschusses, der Architekt Ingo Wiedenbrück und Pfarrer Hagemann haben das Konzept des Gebäudes erklärt und viele Fragen beantwortet.

Das Erdgeschoss ist ganz für die Verwaltung der Gemeinde bestimmt. Helle, lichtdurchflutete Räume dienen den Pfarrsekretärinnen und dem Pastor als Arbeitsräume, ein Konferenzzimmer und eine Teeküche gehören ebenso zum Programm. Im Obergeschoss ist die Wohnung des Pfarrers vorzufinden und in der Dachetage befinden sich das Archiv und ein Gästebereich.

Das gelungene Ergebnis versöhnt mit der Verzögerung in der Bauzeit. Pfarrer Hagemann bedankte sich beim Bauausschuss und beim bauleitenden Architekten Wiedenbrück für die gelungene Renovierung und den großen Einsatz um das Projekt.

„Die Möbel stehen, der Hausrat ist ausgepackt und meine Seele ist hier jeden Tag mehr zu Hause“, so der Geistliche. „Wir füllen das Haus mit Leben und wollen eine herzliche Atmosphäre schaffen, damit jeder gerne zu uns ins Büro oder zum Pastor kommt“, ergänzt Monja Tepasse, eine der Pfarrsekretärinnen, und fügt hinzu: „Am besten kommen Sie selbst einmal und schauen! Herzlich Willkommen.“



Fronleichnamsprozession am 04.06.2015

in Maria Trösterin

In diesem Jahr wird die Fronleichnamsprozession unserer Gemeinde St. Josef wieder in unserem Gemeindeteil Maria Trösterin stattfinden.

Am 19. Januar 2015 trafen sich die Mussumer Altargemeinschaften, um einen neuen Prozessionsweg festzulegen und die Aufgaben neu abzustimmen. Die gut besuchte Versammlung diskutierte verschiedene Wege und fand schließlich einen interessanten und für Jung und Alt „gangbaren“ Weg. Acht Familien erklärten sich erfreulicher Weise bereit, jeweils zu zweit den Altargemeinschaften als Ansprechpartner zu dienen.

Die Altäre wurden den folgenden Altargemeinschaften zugeordnet:

Erster Altar:	Kreuzschule / Bömkeskreuz	Mosse
Zweiter Altar:	Josefbild Ecke Hardtstraße / Loikumer Weg	Heide
Dritter Altar:	Ecke Benningstiege / Mussumer Esch	Bauernschaft, Brinkstegge, Har derhook, Achterhook, Laakerhook, Schlavenhorst
Vierter Altar:	Ehrenmal am Friedhof	Enkhook, Fisserhook, Marienplatz

Die Prozession beginnt am 04.06.2015 um 9.30 Uhr mit der Fronleichnamsmesse in der Kirche Maria Trösterin Mussum.

Zu Beginn geht es über den neu gestalteten Marienplatz vorbei am Mussumer Dorfstein und dem neu gesetzten Marienbild. Obwohl nur 4 km lang, streift der neue Prozessionsweg die Mussumer Ortsteile Heide, Bauernschaft und Mosse.

Dieser Prozessionsweg soll das Gemeinschaftsgefühl wecken, damit alle bisherigen Altargemeinschaften zusammen wachsen können, die dann alle drei Jahre diese vier Altäre bauen mögen.

Am neu restaurierten Ehrenmal am Friedhof wird der Schlusssegens gespendet. Anschließend führt der Weg durch den Tunnel über den Marienplatz zum Pfarrheim, wo es eine Stärkung sowie Getränke geben wird.



(c) Karte: openstreetmap.org

Der Gemeindeteil Mussum hofft auf eine gute Beteiligung bei schönem Wetter.

Pastoralplan auf lokaler Ebene

Wohin gehen wir? Neues vom Pastoralplanteam

Seit Herbst 2013 beschäftigt sich eine kleine Gruppe Haupt- und Ehrenamtliche mit der Ausarbeitung eines Pastoralplanes für unsere Pfarrei. Darin sollen die wichtigsten Aufgaben für die nahe Zukunft festgelegt werden. Ein wesentlicher Punkt auf dem Weg zum Ziel ist die Befragung der Gemeindemitglieder zur deren Vorstellung über die Inhalte der Pastoralarbeit in den kommenden Jahren. Dazu hat das Pastoralplanteam eine Umfrage ausgearbeitet. Ende November 2014 wurden an alle Haushalte im Pfarregebiet zusammen mit dem Dreiklang über 8000 Fragebögen verteilt.

Bis Ende des letzten Jahres wurden 229 ausgefüllte Fragebögen zurückgegeben. Zuerst wurden aus den mit Namen versehenen Bögen die drei Gewinner gezogen. Danach wurden die Namen geschwärzt, um die Auswertung anonym zu machen und die Angaben in ein Kalkulationsprogramm eingegeben. Das war mit ziemlich großem Aufwand verbunden: Ca. 160 Ankreuzmöglichkeiten mal 229 Bögen ergeben über 36640 Positionen, die man korrekt eintragen musste.

Diese Aufgabe nimmt längere Zeit in Anspruch. Besonders aufwendig ist die Auswertung der Kommentare (Frage 18), da die Antworten sich nicht einfach gruppieren lassen. Die Arbeit ist bis zum Drucktermin dieses Dreiklangs noch nicht abgeschlossen. Um die Geduld der Leser, und insbesondere der Beteiligten, nicht zu stark zu strapazieren, stellen wir hier die ersten Auswertungen vor.

Die gesamten Ergebnisse sollen während der am 15.6.2015 geplanten Pfarrversammlung vorgestellt werden. Dort wird sich sicherlich auch die Möglichkeit anbieten, über die Resultate und deren Umsetzungsmöglichkeiten ausgiebig zu diskutieren.

Das Pastoralplanteam bedankt sich herzlichst bei den Teilnehmern der Fragebogenaktion und lädt alle Interessierten ein, an der Pfarrversammlung im Juni teilzunehmen!

Auf der nächsten Seite folgen einige Auszüge aus den Kommentaren, ab Seite 20 finden Sie statistische Angaben zum Alter, Geschlecht und Bildungsabschluss der Beteiligten.

10 Minuten
Predigt
reicht!

Jugendarbeit
über
Gemeindegrenzen
hinaus
wünschenswert

Kinder-
gottes-
dienste
zu lang.

Wir sind erst seit
einem Jahr in der
Großgemeinde
und die Familien-
gottesdienste
gefallen mir gut.

Besonderheiten
der Teilgemein-
den sollen
beibehalten
werden

weniger
neue Lieder
in einer
Messe!

Muss meinen
Bekanntenkreis
nicht künstlich
erweitern

Wünsche der
Kirche viel Mut
weiterzuma-
chen

Bitte gute
Musik-
mischung zum
Mitsingen

häufiger
moderne
Lieder

Das über den
Tellerrand
schauen im
Rahmen der
Fusion gefällt
mir

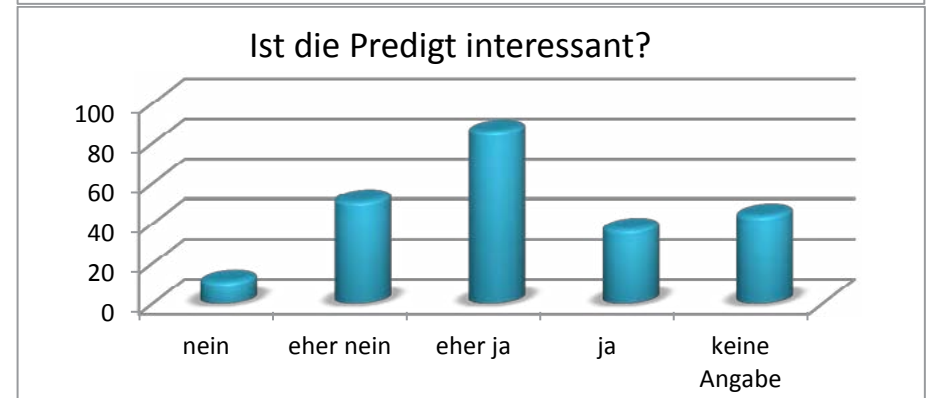
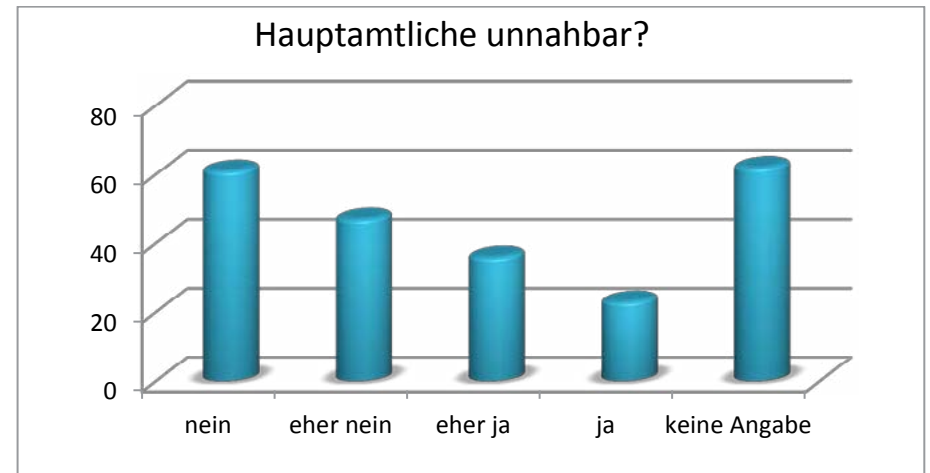
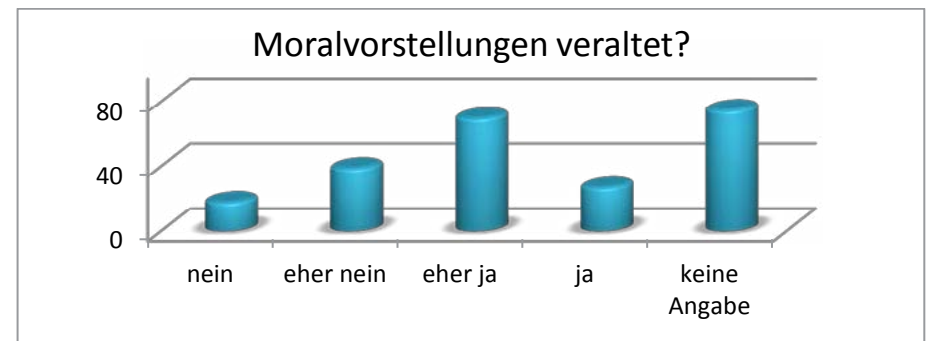
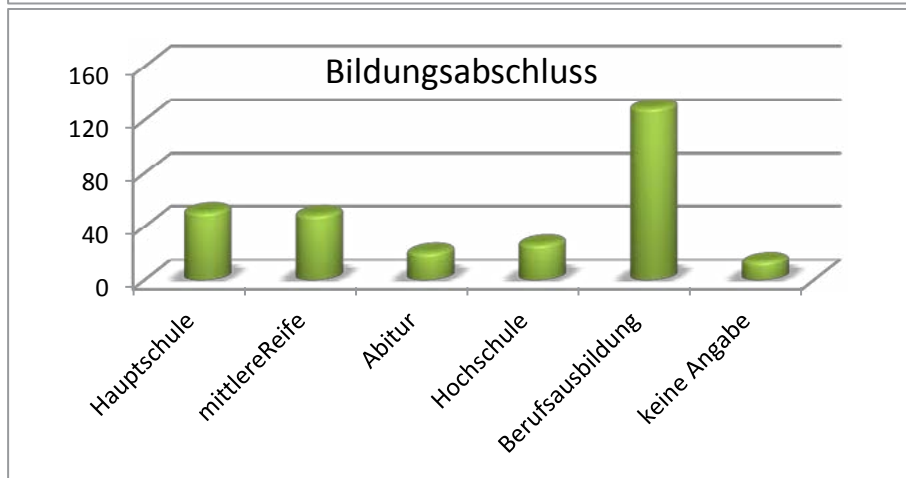
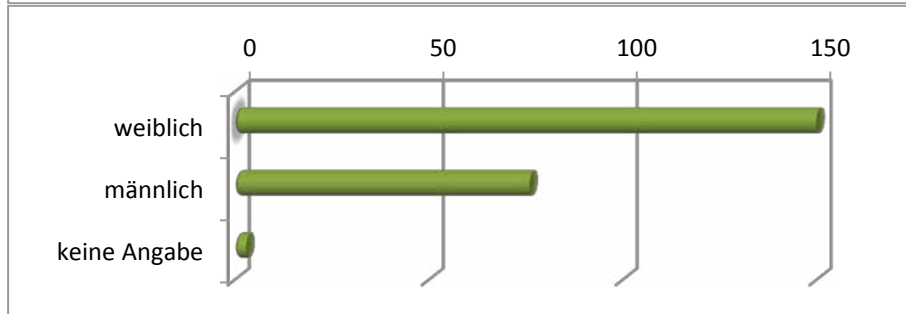
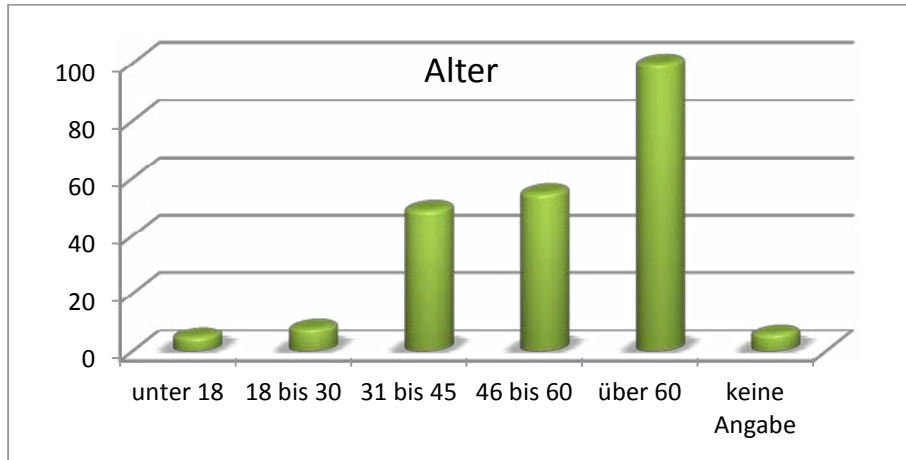
Menschen sollen
auch andere
Kirchen inner-
halb der Pfarrei
besuchen

Dank Fusion
viele nette neue
Menschen
kennengelernt

Laien für die
Verwaltung und
Priester für die
Seelsorge.

*knackiger
Impuls
haftet
besser.*

Nicht alles muss
in allen
Gemeindeteilen
gleich sein.



Erstkommunion

In diesem Jahr gehen in unseren drei Gemeindeteilen insgesamt 115 Kinder zur ersten heiligen Kommunion. 98 Kinder werden in 14 Vorbereitungsgruppen auf ihre Erstkommunion vorbereitet. Dass das gelingt, dafür machen sich 24 Mütter als Katechetinnen stark. Ihnen gilt dabei ein ganz besonderer Dank, denn sie stehen jede Woche für die Gruppenstunde bereit und unterstützen auch die anderen Termine, die zur Vorbereitung dazu gehören, wie zum Beispiel die Beichtnachmittage. An Christi Himmelfahrt, am Sonntag davor und am Sonntag danach finden die fünf Erstkommunionfeiern statt. 18 Eltern sind der Bitte unseres Pastoralreferenten Klaus Mees gefolgt, diese Feiern unter einer gemeinsamen Überschrift zusammen vorzubereiten. Musikalisch sind alle Kinderchöre, der Misch-Masch-Chor und die



Feuerzungen für die fünf Festgottesdienste im Einsatz. Sie alle tragen sehr zu festlichen Feiern bei.

17 Kinder bereiten sich gemeinsam mit ihren Eltern in zwei Familienweg-Gruppen auf die Erstkommunion vor. Da die Pastoralreferentin Gisela Nießing bedauerlicher-

weise über den Jahreswechsel erkrankt ist, mussten beide Familienwege seit Januar auf die separaten Gesprächsrunden der Eltern verzichten. Kinder und Eltern verbringen stattdessen den gesamten Vor- bzw. Nachmittag gemeinsam. Damit die Familienwege mit allem drumherum gut gelingen, stehen Kristin Reinders und Dorothe Schwung an den sieben Samstagen zur Unterstützung bereit. Auch an dieser Stelle wünschen wir unserer Pastoralreferentin Gisela Nießing, dass sie bald wieder ganz gesund ist. Ihr ursprünglicher Plan war es eigentlich, die Kinder in diesem Jahr noch bis zur Erstkommunion zu begleiten, auch wenn für sie im Februar der Übergang in den Ruhestand anstand.

Zur Zeit ist eine Projektgruppe damit befasst, ein neues Konzept der Vorbereitung auf die Erstkommunion zu erstellen. Wie das genau aussehen wird, steht noch nicht fest. Sicher ist aber, dass die Feiern der Erstkommunion nicht mehr so dicht beieinander liegen können. Projektgruppe, Seelsorgeteam und Pfarreirat bemühen sich darum, spätestens zum Beginn des neuen Schuljahres das Konzept mit allen wesentlichen Punkten vorstellen zu können.

Erstkommunionkinder

Sonntag, 10. Mai 2015 (EW)

Lena Bonhoff
Elias Brendgen
Ole Bücken
Kaja Dellbrügge
Laura Denker
Sarah Hübers
Tizian Krajnik
Constantin Kruse
Luca Lorei
Lina Malki
Peter Möllenbeck
Inga Nienhaus
Maria Nienhaus
Fabienne Plessa
Jonah Pries
Leo Punsmann
Hanna Roßmüller
Pia Ruloffs
Luca Scharf
Lisa Schreur
Lynn Schülingkamp
Sophie Pauline Siemen
Emma Tebrügge
Maja Vlaswinkel
Lilly Weikamp
Len Weinhardt
Laura Weßling
Nicolas Wolff

Christi Himmelfahrt 14. Mai 2015 (EW)

Jan Battista
Jannick Blits
Leonie Bömken
Antonia Epping

Victoria Frauenfelder
Nele Groes
Mika Hemsing
Paulina Hubatschek
Lena Kamps
Jonas Klein-Bölting
Maja Kleinewegen
Mara Klein-Hitpaß
Lynn Klein-Übbing
Lars Knufmann
Mona Menk
Julia Nährig
Nicolas Roßmüller
David Schmeink
Fabian Schmitz
Jonas Schröer
Justus Siebrecht
Helena Siemerink
Filip van der Horst
Nele Waterkamp
Leonard Weiland
Jonathan Wendel
Helena Weyer
Viktoria Wienand

Christi Himmelfahrt 14. Mai 2015 (MT)

Laureen Barrier
Noel Benning
Chris Elias Böing
Gero Boland
Jonathan Evers
Shannon-Lynn Geeshink
Johanna Geuting
Jonas Hagedorn
Maja Hemmelberg

Bastian Hüls
 Maximilian Kreutzer
 Nils Lütfnenk
 Joelina Nienhaus
 Finn Pierkes
 Maximilian Rother
 Fiona Stroet
 Josefine Telahr
 Nick Terhardt
 Marie Tewordt
 Rike van Veenendaal

Sonntag, 17. Mai 2015 (MT)

Lennard Buß
 Malte Engenhorst
 Jule Giesing
 Antonia Grütter
 Alina Möllmann
 Julia Robeling
 Tom Üffing
 Luna Voigt.
 Jaqueline Warns

Sonntag, 17. Mai 2015 (JO)

Leonie Bellmann
 Simon Boer
 Patrick Bucks
 Finn Drechsler
 Bernhard Elsweier
 Cindy Gesen
 Joel Geuting
 Jule Hestert
 Olivia Kamps
 Pia Kemna
 Sarah Lambrecht
 Janus Lensing
 Elias Librandi
 Dominik Nientimp
 Clara Parsons
 Matti Pasedag
 Justus Paus
 Sarah Roth
 Florian Schepers
 Jana Schlütter
 Finja Schmeink
 Leon Schröer
 Zoe Tepassee
 Henning Terhorst
 Sarah Terweide
 Leonard Theben
 Louisa Aneilla Tschirpke
 Lena Vahlbrock
 Devin Wolf
 Katharina Wüpping

Ich glaube...?!

Ich glaube...?!

– nicht nur mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis, sondern auch mit dem je eigenen, beschäftigen sich rund 100 Jugendliche aus unserer Pfarrei auf ihrem Weg zur Firmung. In Begleitung von insgesamt 15 ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten arbeiten sie in verschiedenen Formen der Vorbereitung, wie Gruppenstunde, Kompaktkurs oder Wochenendkurs, die ihrer individuellen Alltagsgestaltung entgegenkommen, an ihren Lebens- und Glaubensfragen. In verschiedenen Gottesdiensten bekommen die Jugendlichen die Gelegenheit, die Liturgie in ihren unterschiedlichen Facetten (wieder) zu entdecken, und durch die Teilnahme an einem der zahlreichen Projekte das aus dem Gebot der Nächstenliebe resultierende Engagement vieler Christen unserer Gruppen und Einrichtungen zu unterstützen. Seit einigen Jahren sind alle Firmbewerber eines Jahrgangs Paten für ein Kind in Uganda, für das sie mit einer Aktion das Schulgeld erwirtschaften.



In diesem Jahr ist es wieder ein integratives Fußballturnier, an dem Mannschaften der Lebenshilfe e.V. und der Jugendgruppen und -verbänden unserer Pfarrei teilnehmen. Das Turnier findet am Samstag, 11.04.15 von 10.00 – ca. 16.00 Uhr in der Fildekenhalle statt. Dank Unterstützung vieler Bocholter Firmen wird es eine Tombola mit wertvollen Preisen geben. Herzliche Einladung zum Besuch des Turniers! Über Kuchenspenden für die Cafeteria würden sich die Organisatoren sehr freuen!

Das Sakrament der Firmung wird unseren Jugendlichen am

Samstag, 18. April um 14.00 Uhr in Maria Trösterin und
 um 17.00 Uhr in St. Josef

von Weihbischof Dr. Christoph Hegge gespendet.



Lena Alt
 Leonie Amler
 Tom Behrens
 Pia Bertram
 Hubertus Beyer
 Aileen Biermann
 Martina Bockting Klein Weegen
 Carolin Böing
 Sabrina Böing
 Jannis Boland
 Lennart Boland
 Verena Booms
 Manuel Bruns

Carina EiBing
 Jasmin Elskamp
 Alexander Elsweier
 Lukas Elting
 Marla Enk
 Mona Evers
 Luca Fehler
 Janine Feldhaar
 Luca Gabriel Friedrich
 Hannah Frieling
 Hannes Göring
 Lorena Grothus
 Marie Grütter

Mateusz Hadasch
 Lena-Sophie Hell
 Elena Holdschlag
 Erik Höpfner
 Marie Horstmann
 Charlotte Hund
 Bernhard Kamperschröer
 Jan Keiten-Schmitz
 Lukas Kemink
 Daniel Kempers
 Joana Ketteler
 Nina Kiefmann
 Simon Klein-Hitpaß
 Johannes Kösters
 Saskia Kosthorst
 Jonas Krasenbrink
 Dania Krasenbrink
 Celine Kruse
 Michelle Kruse
 Ann-Theres Langert
 Alexandra Langert
 Eva Larisch
 Enrico Laumen
 Melina Merker
 Nele Mertens
 Robin Münkten
 Elena Neumann
 Felix Niemann
 Alica Nienhaus
 Jana Nürnberg
 Hendrik Overbeck
 Greta Pohlabein
 Alexander Puhe
 Niklas Ridder
 Joel Sahlmann
 Philipp Saul
 Lara Scheven

Laura Schluse
 Leonie Schlütter
 Marie-Sophie Schmeineck
 Bernd Schmeink
 Leo Schmidt
 Philipp Schmitz
 Inga Schmitz
 Anna-Lena Schmoor
 Lynn Schultze
 Aileen Schwing
 Max Siemen
 Christin Sieverdingbeck
 Marek Sondermann
 Konstantin Spandern
 Meret Steinzen
 Matthias Stevens
 Lea Steverding
 Marie Tepaße
 Muriel Terhorst
 Jule Terodde
 Henrike Theling
 Marleen Tielkes
 Chantal Tielmann
 Anna Ueffing
 Marie Ueffing
 Joshua Uhlenbrock
 Tim Vahlbrock
 Kerstin Van der List
 Sophie Van der List
 Svenja van Husen
 Teresa Venhuis
 Alexander Wagner
 Annika Weber
 Leon Wilmers
 Linn Winkler
 Wiebke Wollberg
 Rieke Wüpping

80 Jahre Kirchenchor Ss. Ewaldi

Mit Stolz kann der Chor auf eine reiche Geschichte zurückblicken. Seit 80 Jahren singen Frauen und Männer in unserer Chorgemeinschaft. Viele Sängerinnen und Sänger waren es, die die Höhen und Tiefen des Chores erlebt, ihn über die Zeit getragen und es somit ermöglicht haben, das 80 jährige Jubiläum zu feiern. Dieses Jubiläum gibt Gelegenheit, „Danke“ zu sagen. Danke allen, die in den 80 Jahren dem Chor die Treue gehalten haben.



Aus Anlass des 80-jährigen Bestehens fand am 29. 06. 2014 um 15.00 Uhr ein weltliches Konzert im Pfarrheim Ss. Ewaldi statt. Mitwirkende waren der Kirchenchor Ss. Ewaldi unter der Leitung von Anna Maats und der Kirchenchor St. Josef unter der Leitung von Norbert Langstein. Zusammen sangen die Chöre einen bunten Melodienreigen.



Am 23. 11. 2014 feierte der Chor sein Jubiläum und gleichzeitig sein Cäcilienfest. Der Chor gestaltete um 11.00 Uhr ein feierliches Hochamt. Gesungen wurde die „Missa Tertia“, Herr unser Gott, Das Morgenrot (Am kühlenden Morgen....) und das Sancta Cäcilia. Anschließend feierte der Chor im Pfarrheim Ewaldi.

Die Chormusik ist für viele Menschen ein lebenslanger Begleiter. Anlässlich des Jubiläums wurde eine Chronik erstellt. Die Chronik stellt einen tollen Streifzug durch 80 Jahre Chorgeschiede des Kirchenchores Ss. Ewaldi dar. Der Chor wird weiterhin bemüht sein, mit dem Chorgesang Brücken zu bauen und Freude zu schenken.

Musik weckt Freude, verwandelt den Alltag und bereichert die Feste. (Arno Dähling)

Religionspädagogischer Arbeitskreis der Kitas

„Nichts ist so praktisch, wie eine gute Theorie“ –

Mit der Fusion standen wir vor der Aufgabe, einen neuen, aber guten Weg zu finden, um die sieben Kitas der Kirchengemeinde durch das Seelsorgeteam zu begleiten. Daraus ist der „religionspädagogische Arbeitskreis“ entstanden. Die drei Kita-Leiterinnen Mechthild Ihorst, Sabine Frieg und Jutta Rademacher, Ilse Rupprecht als Vertreterin im Auftrag des Verwaltungsausschusses und Pastoralreferent Klaus Mees planen im engen Kontakt mit allen Kitas Fortbildungen für die Erzieherinnen und gemeinsame Veranstaltungen, deren Besonderheit darin liegt, dass alle Generationen miteinander – also Kinder und Erzieherinnen, Eltern und Großeltern – daran beteiligt sind.

Im Januar befasste sich der Nachmittag mit den Erzieherinnen mit dem „Fasten“. Dabei kam ein sehr offener Austausch darüber zustande, welche Bedeutung das Fasten in unserer Zeit haben kann. Auch so sperrige Wörter wie „Buße“ und „Umkehr“ kamen neu in den Blick, und es wurden viele Zugänge zum Fasten und Verzicht in heutiger Zeit sichtbar. Darüber hinaus wurde deutlich: Wenn die Fastenzeit als ‚österliche Bußzeit‘ eigentlich eine Zeit der ‚Umkehr‘ sein soll, dann liegt ihr Sinn heute besonders in einer bewussten Hinwendung zu Gott. In der ganzen Spannweite von verschiedenen Formen des Gebetes bis zum Griff nach der Bibel reichten die Möglichkeiten, die dabei ins Gespräch kamen.

Bei diesen Fortbildungsnachmittagen steht nicht die Frage im Vordergrund: „Wie sag ich’s meinen Kindern?“ Das Angebot soll den eigenen Glauben der Erzieherinnen bereichern, um dann in der religionspädagogischen Arbeit mit den Kindern fruchtbar zu werden. Im Studium habe ich gelernt: „Nichts ist so praktisch wie eine gute Theorie“, sagt unser Pastoralreferent gerne mit einem Augenzwinkern und hofft, dass er das den Erzieherinnen bei so manchem Thema überzeugend vermitteln kann.

Um hilfreiches Hintergrundwissen geht es auch in den Gesprächen über das Kirchenjahr, zu denen sich die Leiterinnen der Tageseinrichtungen schon mehrfach mit Pfarrer Alfred Manthey getroffen haben. Auch hier wird engagiert diskutiert, wie sich zum Beispiel kirchliche Symbole und Handlungen, wie Aschenkreuz und Blasiussegnen, für Kinder erschließen lassen.

Außerdem bemüht sich der religionspädagogische Arbeitskreis darum, auch für Eltern und Großeltern die Kitas als „Lebensort des Glaubens“ erfahrbar werden zu lassen. Die Gestaltung und Segnung der Adventskränze, an der fast 50 Familien teilgenommen haben, und das offene Singen am 6. Januar zum Ende der Weihnachtszeit waren dabei zwei erfolgreiche gemeinsame Schritte.

Für September verfolgt der Arbeitskreis die Idee, mit Kindern, Eltern, Erzieherinnen und Großeltern ein „Fest der Heiligen“ zu gestalten.

Sprechwerkstatt für Lektorinnen und Lektoren

22 Lektorinnen und Lektoren aus allen Gemeindeteilen unserer Kirchengemeinde und dem Guten Hirten haben sich am 10. Januar zur „Sprechwerkstatt“ im Pfarrheim St. Josef getroffen. Unter Leitung unseres Pastoralreferenten Klaus Mees stand der Tag ganz im Zeichen des Vorlesens biblischer Texte. Fragen nach Pausen und Betonungen wurden an zahlreichen Beispielen erläutert und ausprobiert. Es gab viele praktische Tipps. Auch die Hilfen, die sich in den liturgischen Büchern für das Vorlesen finden, wurden besprochen. Mit einer Liste von Links wurde auch auf die Hilfsmittel aufmerksam gemacht, die das Internet bietet. Anschließend wurde am Mikrofon in der Josefskirche mit ganz unterschiedlichen Bibeltexten praktisch geübt.



Besonders erfreut zeigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das gute Miteinander quer durch die Gemeindeteile. So wurde dieser Tag zu einem Beispiel dafür, wie wir in der fusionierten Kirchengemeinde miteinander erfolgreich Dinge tun können, die ein Gemeindeteil für sich alleine so nicht auf die Beine stellen kann und muss.

Aus der Runde der Teilnehmer kam der Wunsch nach einer Fortsetzung und diejenigen, die diesmal nicht dabei sein konnten, hoffen, dass es nicht bei der einen Sprechwerkstatt bleibt.

Verbundenheit mit dem Gottesdienst vertiefen

Ellen Tacke-Wollberg in St. Josef und Iris Klose in Ewaldi sind neue Lektorinnen an unseren Kirchen. Beiden wünschen wir auch an dieser Stelle viel Freude bei der neuen Aufgabe.

Die liturgischen Dienste in unseren Gottesdiensten machen deutlich, was das Konzil bei der Erneuerung der Liturgie in der Volkssprache hervorgehoben hat: die feiernde Gemeinde trägt zusammen mit dem Priester die Liturgie. Sie nimmt daran aktiv teil und ist nicht Zuschauer wie bei einem Theaterstück. Darum ist es uns

ein besonderes Anliegen viele Menschen für die verschiedenen Dienste im Gottesdienst zu gewinnen und jeden mit seinem jeweiligen Dienst zum Zuge kommen zu lassen. Das können dann auch erwachsene Messdienerinnen und Messdiener sein, ebenso wie Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer. Die Kriterien und Vorbereitungen für die jeweiligen Dienste sind unterschiedlicher Art, deshalb bietet sich immer das Gespräch mit jemandem aus dem



Seelsorgeteam an, wenn jemand den Wunsch verspürt, an der einen oder anderen Stelle im Gottesdienst eine Aufgabe zu übernehmen.

Wir freuen uns darüber, wenn Menschen dazu bereit sind und uns das wissen lassen. Vielleicht „schlummern“ ja in unseren Gremien, Gruppen und Verbänden oder unter den Gemeindemitgliedern, die regelmäßig unsere Gottesdienste mitfeiern, noch Menschen, die ihre Verbindung zur Liturgie unserer Gemeinde durch eine solche Aufgabe vertiefen möchten. Unser Seelsorgeteam ist immer bereit, auch auf Menschen zuzugehen und zu fragen, dabei kann der Hinweis „Fragen Sie doch da mal!“ eine gute Hilfe sein.

Damit unsere Gottesdienste von Vielen getragen und mitgestaltet werden, ist es gut, wenn wir gemeinsam auf der Suche bleiben, um Menschen für die verschiedenen Dienste zu gewinnen.

Zum Thema unserer Pfarrbriefs: Suche Frieden und jage ihm nach

Bei unserer Suche nach Frieden S.6 lassen sich im Buchstabenquadrat folgende Wörter für FRIEDEN finden

arabisch: salam / dänisch, schwedisch: fred / englisch: peace / Esperanto: paco / französisch: paix / griechisch: eirene / hebräisch: shalom / italienisch: pace / lateinisch: pax / niederländisch: vrede / russisch, serbisch, mir / spanisch, portugiesisch: paz / chinesisch: heping

in folgenden Sprachen ist der Frieden in unserem Quadrat nicht zu finden:

georgisch: mschwidoba / japanisch: wa / litauisch: taika / polnisch: pokój

Kirchenchor St. Josef

Der Kirchenchor St. Josef hat im vergangenen Jahr besonders die Festmessen zu Ostern und Weihnachten sowie die Gestaltung der Fronleichnamsprozession in Erinnerung. An Fronleichnam haben wir mit allen Chören der Gemeinde gemeinsam gesungen und uns in unseren jeweiligen Proben auf Gottesdienst und Prozession vorbereitet. Das gemeinsame Singen in einer großen Gruppe macht immer wieder besonders viel Spaß und soll auch in diesem Jahr zu verschiedenen Gelegenheiten wiederholt werden.

Ein weiteres Highlight war das Konzert zum 80-jährigen Bestehen des Ewaldichores am 29. Juni 2014. Mit weltlichen Liedern haben wir die Gäste und uns selbst unterhalten. Beim anschließenden Kaffeetrinken blieb Zeit zum Erzählen.



Foto: Die Ehrung der langjährigen Sängerinnen und Sänger: Gisela und Hans Niestegge und Josefa Evertz, die Blumen für ihren Mann Ludwig entgegen nimmt. Norbert Langstein, Chorleiter; Sigrid Roos, 1. Vorsitzende; Präses Pfarrer Andreas Hagemann

Den ersten Festgottesdienst in diesem Jahr gestalten wir musikalisch am 1. Ostertag. Wir singen die Orgelsolomesse von Joseph Haydn.

An der Gestaltung des Weihnachtsgottesdienstes 2015 können in diesem Jahr auch interessierte Sänger und Sängerinnen teilnehmen, die für einen überschaubaren Zeitraum im Chor mitsingen möchten. Am 1. Weihnachtstag um 11.15 Uhr singen wir die Krönungsmesse von W.A. Mozart mit Orchester und Solisten.

Die Proben beginnen nach Ostern, jeweils dienstags von 20.00 - 21.00 Uhr im Pfarrheim St. Josef. Zusätzlich bereitet uns der Chorleiter an einem Probenwochenende vor. Die genauen Termine erfragen sie gern bei dem Chorleiter Norbert Langstein, Tel. 7368 oder bei der Vorsitzenden Sigrid Roos, Tel. 38848.

Wir freuen uns auf Sie. Übrigens, vorsingen muss keiner. Und wer weiß, vielleicht haben Sie ja Lust öfter mitzusingen.

60. Priesterjubiläum von Pfarrer Albert Bettmer

„Ich fühlte mich wie in die 70er Jahre zurückversetzt. So viele Mitstreiter aus der damaligen Zeit sieht man selten auf einmal“, sagte Christel Breuer nach der Jubiläumsfeier anlässlich des 60. Jahrestages der Priesterweihe von Albert Bettmer in der Ewaldikirche am 7.1.2015. Auch die Gespräche mit dem Jubilar beim anschließenden Empfang bewegten sich meistens um Themen aus der Zeit von 1968 bis 1990, als er die Ewaldi-Gemeinde mit großem Engagement leitete. Die offizielle Jubiläumsfeier fand schon am 20.12.2014 in Münster statt. Während dieser Veranstaltung wurde das unten gezeigte Foto mit den drei Pfarrern der Ewaldi-Gemeinde gemacht. Obwohl an diesem Fest auch einige Gäste aus Bocholt teilnahmen, hat Pfarrer Bettmer gerne der Einladung zugestimmt, das Jubiläum nochmal gemeinsam mit der Ewaldi-Gemeinde zu begehen.

So nutzten viele Gemeindemitglieder die Gelegenheit, Pfarrer Bettmer persönlich zu gratulieren. Bei dem Empfang nach dem feierlichen Gottesdienst zeigte sich, dass das Pfarrheim nur knapp die große Anzahl der Gäste aufnehmen konnte. Dadurch bestätigten die Teilnehmer, dass ihnen der Jubilar 25 Jahre nach Verlassen der Gemeinde noch gut in Erinnerung geblieben ist. Auch Pfarrer Bettmer konnte sich gut an die Menschen erinnern, die ihm damals in seiner Bocholter Zeit begegnet sind.

Dem Jubilar wünschen wir weiterhin Gesundheit, Glück und Gottes Segen.



Pfarrer Hagemann, Pfarrer Bettmer und Pfarrer Hasken. Foto: F. J. Meyer

Vorstellung der neuen Pastoralassistentin

Liebe Mitglieder der Pfarrei St. Josef, mein Name ist Caroline Johnen und ich freue mich sehr, ab 1. April 2015 als Pastoralassistentin in Ihrer Kirchengemeinde mitwirken zu dürfen. Ich bin 27 Jahre alt und stamme gebürtig aus dem sauerländischen Iserlohn. Durch meine bisherige Tätigkeit an der Fachhochschule Münster bin ich aber schon seit drei Jahren im Münsterland zuhause. Nun bin ich voller Vorfreude, das zum Beruf zu machen, wofür mein Herz schlägt: den Einsatz für Jesu Botschaft sowie für die Menschen in seiner Kirche und darum herum.

In der Kindheit war es die Mitwirkung als Messdienerin und Betreuerin von Kindergruppen. Während des Studiums half ich in den Hochschulgemeinden in Siegen und Konstanz Gemeindeabende zu organisieren und Gottesdienste für behinderte Menschen vorzubereiten. In Münster war ich als Lektorin und Ministrantin aktiv. Kraft schöpfe ich aus der Feier der Eucharistie und Stunden innerer Ruhe unterwegs auf dem Jakobsweg. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit in St. Josef und darauf, Sie alle bald persönlich kennenzulernen. Ihr vielfältiges Engagement von den Kitas bis zur Hedwiggruppe, Ihre Chöre und Eine-Welt-Gruppierungen begeistern mich und machen Lust auf meine Zukunft bei Ihnen in Bocholt.

Nun wünsche ich Ihnen und euch Kindern und Jugendlichen von Herzen eine besinnliche Karwoche und sage: Bis zum Osterfest, das wir schon gemeinsam feiern werden!

Ihre und eure
Caroline Johnen



Running Dinner 2015

Auch in diesem Jahr soll ein Running Dinner stattfinden. Bitte reservieren Sie sich den 5.9.2015!
Weitere Informationen folgen.



Liste der Ansprechpartner

Einrichtungen

Begegnungsstätte St. Josef	Kontakt über Pfarrbüro	
Bücherei Ewaldi Biemenhorst	Stephanie Knüfing	02871 / 23 93 818 buecherei-biemenhorst@t-online.de
Bücherei Maria Trösterin	Maria Klein-Schmeink	02871/184369 buecherei@maria-troesterin.de
Bücherei St. Josef	Elfriede Buß	02871/180234 koeb-st.josef@unitybox.de
Jugendheim	Ansgar Kruse	02871/17343 kg-ewaldi@versanet.de
KiTa Ss. Ewaldi	Jutta Rademacher	02871/21793-240 kita.stewaldi-bocholt@bistum-muenster.de
KiTa St. Barbara	Margot Siemkes	02871/21793-230 kita.stbarbara-bocholt@bistum-muenster.de
KiTa St. Elisabeth	Renate Tidden	02871/12830 kita.stelisabeth-bocholt@bistum-muenster.de
KiTa St. Josef	Mechthild Schmeink	02871/21793-220 kita.stjosef-bocholt@bistum-muenster.de
KiTa St. Marien Biemenhorst	Sabine Frieg	02871/21793260 kita.stmarien-biemenhorst@bistum-muenster.de
KiTa St. Marien Mussum	Mechthild Ihorst	02871/21793-270 kita.stmarien-mussum@bistum-muenster.de
KiTa St. Theresia	Petra Tembrink	02871/21793-210 kita.sttheresia2-bocholt@bistum-muenster.de
Kleiderkammer Ewaldi	Irmgard Lörwink	02871/180603

Ausschüsse

Ausschuss Caritas und Soziales	Klaus Mees	02871/21793-130 mees-k@bistum-muenster.de
Gemeindeausschuss MT	Leo Engenhorst	0175/4012628 leo.engenhorst@t-online.de
Gemeindeausschuss Ss. Ewaldi	Stefan Thesing	02871/186391
Gemeindeausschuss St. Josef	Franz-Josef Buß	02871/180234 f-j.buss@unitybox.de

Jugendausschuss	Katharina Mikolaszek	02871/21793-131
	mikolaszek-k@bistum-muenster.de	
Liturgieausschuss	Andreas Gerdes	
Öffentlichkeitsausschuss	Frank Theling	02871/488895
	pfarrbrief@st-josef-bocholt.de	
Pfarrereirat Vorsitzender	Guido Brassart	02871/183418
	guido.brassart@t-online.de	
Verwaltungsausschuss (Kirchenvorstand) Stellvertreter Johannes Terhardt		02871/12169

Gruppen

Vorbereitung Messkreis MT	Kristin Reinders	02871/261127
Handarbeitskreis	Hedwig Föcking	02871/17853
Hedwigsgruppe St. Josef	Elisabeth Terodde	02871/16608
Kids Treff MT	Marion Geuting	02871/2419519
Krankenbesuchsdienst MT	Gisela Nießing	02871/21793 - 147
	niessing-g@bistum-muenster.de	
Messdiener Ewaldi	Fabian Bertram	02871/5373
Messdiener Ewaldi	Philipp Krasenbrink	02871/182950
	philipp.krasenbrink@web.de	
Messdiener MT	Monika Klein-Hitpaß	02871/6847
	s.m.klein-hitpass@t-online.de	
Messdiener MT	Gisela Venderbosch	02871/186352
Messdiener St.Josef	Jan Brinkman	0176/80059878
	janbrinkman90@googlemail.com	
Messdiener St.Josef	Hendrik Roos	02871/38848
	hendrikroos.hr@gmail.com	
Mini Club Mussum	Sylvia Wilting-Jauns	02871/184226
Mini Club Mussum	Hildegard Hölscher	02871/15952
Missionsgemeinschaft	Franz Tewiele	02871/17301
	franz@tewiele.net	
Pfarrjugend Ewaldi	Anna Möllenbeck	
	anna.moellenbeck@gmx.de	
Pratiksha - Indienprojekt	Kontakt über das Pfarrbüro	
Schönstattschwwestern	Schw. Bergundis	02871/16408
	marienschwestern.bocholt@s-ms.org	

Senioren-gemeinschaft Mussum	Paul Meteling	02871/8914
Spielgruppe	Jessica Weidemann	02871/2358268
Trauerbegleitung	Kontakt über Pfarrbüro	

Kirchenmusik

Feuerzungen Ewaldi	Stephan Saul	02871/182297
	stephan.saul@t-online.de	
Kirchenchor Ewaldi	Christiane Kosthorst	02871/180172
	christiane.kosthorst@t-online.de	
Kirchenchor St. Josef	Sigrid Roos	02871/38848
	B.S.Roos@gmx.de	
Laudate Deum MT	Angelika Schmeink	02871/14355
	franz.schmeink@gmx.net	
Misch-Masch-Chor	Petra Bröcker	02871/5621
	pm.broecker@web.de	
Kirchenmusiker	Norbert Langstein	02871/7368
	norbert.langstein@freenet.de	
Jupp's Band	Norbert Langstein	02871/7368
Schola	Norbert Langstein	02871/7368
Juppi Kids	Norbert Langstein	02871/7368
Ewaldispitzen	Norbert Langstein	02871/7368
Firebirds	Norbert Langstein	02871/7368
Organistin MT	Angelika Schmeink	02871/14355
	franz.schmeink@gmx.net	
Sunny Kids MT	Brigitte Krasenbrink	0172/9357758

Verbände und Vereine

Eine Welt Ewaldi	Andre Bösing	0151/12425268
	boesing@bistum-muenster.de	
Eine Welt Kreis St.Josef	Claudia Hestert	02871/226696
	hestert@versanet.de	
Gemeindec Caritas MT	Agnes Liebrand	02871/6462
	agnesLiebrand@gmx.de	
KAB Ewaldi	Andre Blits	02871/184056
KAB Ewaldi	Klaus Kock	02871/2393148
	klauskock@versanet.de	

KAB Ewaldi Seniorengem.	Karl-Heinz Schlütter	02871/17300
KAB St. Bernhard Mussum	Dr. Josef Theißen josef.theiszen@freenet.de	02871/180995
KAB St. Josef	Ewald Betting ewald1807@gmx.de	02871/5886
KAB St. Josef	Johannes Kathage joh@luetfring-kathage.de	02871/13715
KFD Ewaldi	Marianne Hülsken	02871/16280
KFD MT	Maria Kappenhagen kappenhagen-m@bistum-muenster.de	02871/180953
KFD St. Josef	Annemarie Demming Magrini	02871/6870
KKV Westfalia	Josef Kaiser guido.brassart@t-online.de	02871/43667
KLJB (Landjugend) Mussum	Marius Horstick	
KLJB Biemenhorst	Maike Loskamp	
Kolping „Wir über 50“	Gerlinde Leve jgleve@unitybox.de	02871/14128
Kolping Ewaldi	Dorothee Ueffing	02871/227957
Kolping Ewaldi	Christel Breuer breuerjcmmf@web.de	02871/17076
Landfrauen	Elisabeth Fischer	02871/13787
Laienspielschar Mussum	Olaf Schmeing	02871/228663
Pfadfinder St. Josef (DPSG)	Eric Schult erikschult@gmx.de	0173/8900437
Pfarrcaritas Ewaldi	Lydia Weidemann	02871/182816
Pfarrcaritas St. Josef	Dorothee Borkens borkens@gmx.de	02871/13150
Schönstattbewegung	Klaus Tebrügge k.tebruegge@t-online.de	02871/180941
Schönstattbewegung	Bernhard Heßling hessling.bernd@web.de	02871 /16846

Stand 03/2015 - Diese Liste kann nur funktionieren, wenn sich die Gruppen bei Änderungen und Ergänzungen im Pfarrbüro melden. Bitte helfen Sie mit, damit diese Liste mittelfristig auf einen aktuellen Stand gebracht werden kann.

Verabschiedung unserer Küsterin Maria Messing

Am Sonntag, den 04.01. fand in der Messfeier um 11.15 Uhr die offizielle Verabschiedung von unserer Küsterin Frau Messing statt. Bei einem kleinen Umtrunk im Pfarrheim verabschiedeten sich viele



Gemeindemitglieder persönlich. Frau Messing hat lange Jahre die vielen kleinen und großen Handgriffe getan, die zwischen dem Auf- und Abschließen der Kirche nötig sind, damit Andacht und Stille, aber auch Leben und Feiern in unserer Josefskirche ihren Raum finden konnten. Dabei war sie immer auch Ansprechpartner für die ehrenamtlichen Katecheten und Vorbereitungskreise und die Jugendgruppen. Wir wünschen ihr alles Gute in ihrer neuen Wirkungsstätte St. Georg und sagen auf diesem Weg noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön!



Berlinfahrt - Noch Plätze frei!

Achtung: Jupp's Band fährt 2015 nach Berlin und hat noch Plätze im Reisebus frei.
Hinfahrt: Donnerstag, 30 April, Abfahrt: Kirchplatz St. Josef Bocholt, Ankunft: Steps Hotel in Berlin, Liebenwalder Straße 22
Rückfahrt: Sonntag, 3. Mai 13 Uhr, Abfahrt: Christophoruskirche Berlin, Nansenstraße 4, Ankunft: Kirchplatz St. Josef Bocholt
Kosten: 25 Euro Hin und Zurück
Für Unterkunft und Verpflegung wird nicht gesorgt.
Es sind noch 17 Plätze im Bus frei.
Interessierte melden sich bitte bei Norbert Langstein Tel: 02871/7368

Kreuze, Knospen und Fische



Wie viele Kreuze gibt es in den Kirchen der St. Josef Pfarrei? Sollte sie mal jemand zählen, würde das Ergebnis nur kurzzeitig stimmen. Wenn ein Gemeindeglied stirbt, wird in der entsprechenden Kirche ein Kreuz aufgehängt. Darauf steht der Name sowie das Geburts- und Sterbedatum. So haben alle die Möglichkeit, darüber zu erfahren, nachzudenken und vielleicht auch ein Gebet zu sprechen oder eine Kerze anzuzünden. Am 2. November, dem Allerseelentag, gibt es dann einen Gottesdienst für die Verstorbenen des vergangenen Jahres. Die Kreuze werden bei dieser Gelegenheit abgehängt und die Familienangehörigen können das Symbol nach Hause mitnehmen. Wer an dem Tag verhindert ist, kann es auch noch in den kommenden drei Wochen im Hauptpfarrbüro St. Josef abholen.



In unseren Kirchen gibt es aber auch Symbole, die freudige Ereignisse ankündigen. So werden bei einer Tauffeier in Maria Trösterin Fischsymbole und bei einer Tauffeier in der Ewaldikirche - und demnächst auch in der Josefkirche - Knospensymbole aufgehängt. Darauf sind der Vorname des Täuflings und das Taufdatum verzeichnet. Auch diese Symbole bleiben bis zu einem Jahr hängen. Im Januar werden dann alle Eltern, deren Kinder in dem vergangenen Jahr bei uns getauft wurden, eingeladen, an einer für alle Teilgemeinden gemeinsamen Taufgedächtnisfeier teilzunehmen.



Viele nutzen dann die Gelegenheit, sich die Taufe nochmals in Erinnerung zu holen und nehmen dabei die zugehörigen Symbole mit nach Hause. Ähnlich wie bei den Kreuzen, kann man diese Symbole auch noch in den kommenden drei Wochen im Hauptpfarrbüro St. Josef bekommen. Auch wenn die Symbole vor allem für die Betroffenen wichtig sind, zeigen sie doch auch uns allen, dass die Gemeinde etwas ständig Veränderbares und Lebendiges ist. Wir, die Gemeindeglieder, stehen zwischen dem Symbol der Taufe und dem Symbol des Sterbens und es liegt an uns, das Leben der Gemeinde aktiv mitzugestalten.



Ergebnisse der Adveniat Kollekte / Sternsinger:

Unter dem Bibelwort aus dem Korintherbrief „Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch“ stand das Thema Jugend im Mittelpunkt unserer Jahresaktion 2014. Heranwachsende und Jugendliche bilden die große Mehrheit der Bevölkerung in Lateinamerika und der Karibik. Armut, soziale Ungleichheit, Bildungsungerechtigkeit, hohe Jugendarbeitslosigkeit, gesellschaftliche Ausgrenzung oder Gewalt gehören für viele Jugendliche zum Alltag und verhindern faire Chancen für ihre Zukunft. Aus der „vorrangigen Option für die Jugend“ heraus stellen sich viele pastorale und soziale Initiativen der Kirche Lateinamerikas auf die Seite der Jugendlichen. Wir danken allen für ihren Einsatz und ihre finanzielle Unterstützung zugunsten der Aktion „Ich will Zukunft!“. Gespendet wurden 16.335,93 €. Die Sternsinger waren in allen Gemeindeteilen unterwegs und haben 21.765,43 € gesammelt. Herzlichen Dank für Euren Einsatz und Ihre Spende.

Adventssingen

mit buntem Programm in Maria Trösterin

Da war für jeden etwas dabei! Ob Jung oder Alt. Jeder kam beim Adventssingen am Sonntag, 14.12.2014 in unserem Gemeindeteil Maria Trösterin auf seine Kosten. An dem bunten Programm beteiligten sich der „Da-Capu-Chor“, der Mussummer Kinderchor „Sunny Kids“, die 4. Klassen der Kreuzschule Mussum, die Gitarrengruppe um Gabi Tielkes sowie ein Instrumentalgruppe aus Mussummer Kindern, die Querflöte und Klarinette spielten. Auch die Gemeinde war gefragt und so gab es allerlei adventliche Klänge.

Die Kinder der „Sunny Kids“ hatten sich mit ihrer Chorleiterin etwas besonderes einfallen lassen. Mit einem Cup-Song begeisterten sie die Zuschauer/-hörer.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im Pfarrheim Maria Trösterin gab es Gelegenheit mit allen Akteuren zu sprechen und noch ein wenig bei Glühwein und Plätzchen zu verweilen.

An dieser Stelle möchte sich der Gemeindeausschuss Maria Trösterin nochmals ganz herzlich bei allen Mitwirkenden für das tolle Programm bedanken.



Musikalisch gestaltete Gottesdienste

Chöre und Musikgruppen gestalten an den Ostertagen 2015 in der Gemeinde St. Josef folgende Gottesdienste:

Am Gründonnerstag, den 02. April:

Josefskirche 19.00 Uhr: Die musikalische Gestaltung übernimmt die Schola mit mehrstimmigen Chorgesängen.

Maria Trösterin 19.00 Uhr: Der Chor Laudate Deum gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit.

Am Karfreitag, den 03. April:

Ewaldikirche um 15.00 Uhr: In der Liturgie singen der Ewaldi- und der Josefskirchenchor gemeinsam Passionsgesänge.

Am Karsamstag, den 04. April:

Josefskirche 21.00 Uhr: Die Osternachtfeier wird auch diesmal von Jupp's Band musikalisch gestaltet werden. Sie singen Gospels, Taizegesänge und rhythmische neue Lieder zur Auferstehung Jesu.

Maria Trösterin 21.00 Uhr: Hier wird die Osternachtfeier vom Chor Laudate Deum mit österlichen Chorliedern musikalisch ausgeschmückt.

Ewaldikirche 21.00 Uhr: Der Ewaldikirchenchor wird mit festlichen Ostergesängen diesen Gottesdienst bereichern.

Am Ostersonntag, den 05. April:

Maria Trösterin 10.00 Uhr: Der Kinderchor Sunny Kids wird diesen Festgottesdienst mit schönen Liedern musikalisch gestalten.

Josefskirche 11.15 Uhr: Der Josefskirchenchor gestaltet diesen Festgottesdienst musikalisch mit. Es erklingt die Missa brevis in B von Joseph Haydn für Chor und Orgel. Am Ende singt der Chor dann mit Orgel das Halleluja aus dem Oratorium „Der Messias“ von Händel.

Am Ostermontag, den 06. April:

Maria Trösterin 10.00 Uhr: Die Bläsergruppe Mussum wird an diesem Feiertag zum Osterfest den Gottesdienst musikalisch untermalen.

Ewaldikirche 11.00 Uhr: Die Feuerzungen werden mit ihrer bewährten, guten, neuen, rhythmischen Musik für Schwung und Osterfreude in diesem Ostergottesdienst sorgen.

Josefskirche 11.15 Uhr: Jupp's Band gestaltet diesen Ostergottesdienst mit neuem geistlichen Liedgut musikalisch mit.

Ganz wichtig: In allen oben genannten Gottesdiensten besteht für die Gemeinde genügend Gelegenheit Passions- und Ostergesänge kräftig mitzusingen.

Das Seelsorgeteam



Leitender Pfarrer Andreas Hagemann, Kirchplatz St. Josef 5
Tel.: 21793-101, email: hagemann-an@bistum-muenster.de



Pfarrer Alfred Manthey, Königstr. 10,
Tel.: 2359043, Fax 2359044, email: alfredmanthey@versanet.de



Pater Thainese Semion, Vinzentiner (CM), Karolingerstr. 27
Tel.: 2191600, email: semion-t@bistum-muenster.de



Kaplan Stanislaus Igbasi, Karolingerstr. 19,
Tel.: 2183770, email: igbasi-s@bistum-muenster.de



Pastoralreferent Klaus Mees, Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-130, email: mees-k@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin Katharina Mikolaszek, Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-131, email: mikolaszek-k@bistum-muenster.de



Pastoralassistentin Caroline Johnen, Kirchplatz St. Josef 5,



Diakon Franz Gybas, Hubertusstr. 24, Tel.: 181891
email: fgybas@web.de



Diakon Hans Harmeling, Auf dem Takenkamp 54, Tel.: 6641
email: Harmeling-j@versanet.de



Diakon Klaus Tebrügge, Lotzeweg 5a, Tel.: 180941
email: k.tebruegge@t-online.de



Diakon Michael Tielkes, Gehrsmannweg 10, Tel.: 15218
email: gm.tielkes@t-online.de

Gottesdienste während der Kar- und Osterzeit

Samstag 28.03.2015

15.00 Uhr	EW	Wort-Gottes-Feier zum Palmsonntag mit den Kitas des Gemeindeteils Ewaldi
17.00 Uhr	JO	Vorabendmessfeier
18.30 Uhr	EW	Vorabendmessfeier

Palmsonntag, 29.03.2015

8.00 Uhr	EW	Messfeier
9.30 Uhr	JO	Wort-Gottes-Feier mit den Kitas des Gemeindeteils St. Josef
10.00 Uhr	MT	Messfeier mit Palmweihe, vorbereitet von der Kita St. Marien, Mussum
10.00 Uhr	GH	Messfeier
11.00 Uhr	EW	Messfeier mit Palmprozession
11.15 Uhr	JO	Messfeier mit Palmprozession
17.00 Uhr	JO	Bußandacht

Montag, 30.03.2015

20.00 Uhr	JO	Klageandacht/Düstere Mette
-----------	----	----------------------------

Gründonnerstag, 02.04.2015

16.30 Uhr	GH	Abendmahlfeier
19.00 Uhr	JO	Abendmahlfeier (mit der Schola) anschl. Betstunden in der Kirche bis 21.00 Uhr stille Anbetung
		21.00 - 22.00 Uhr Betstunde gestaltet von der kfd
		22.00 - 23.00 Uhr Betstunde gestaltet von der KAB
19.00 Uhr	MT	Abendmahlfeier (mit dem Chor Laudate Deum) anschl. bis 21.00 Uhr stille Anbetung anschl. sozialpolitisches Abendgebet der KAB mit Schlusseggen
19.30 Uhr	EW	Abendmahlfeier anschl. bis 22.00 Uhr stille Anbetung



Karfreitag, 03.04.2015

6.00 Uhr	EW	Betstunde, gestaltet von der KAB
8.00 Uhr	EW	Kreuzwegandacht, gestaltet von der kfd
9.00 Uhr	JO	Kreuzweg zu den Stationen im Gemeindeteil St. Josef
9.30 Uhr	EW	Kreuzweg durch die Bauernschaft Biemenhorst
11.00 Uhr	MT	Kreuzwegandacht für Kinder
15.00 Uhr	JO	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi
15.00 Uhr	EW	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi mit den Kirchenchören Ewaldi und St. Josef
15.00 Uhr	MT	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi

im Anschluss an die Liturgie:

Beichtgelegenheit in allen Kirchen

in St. Josef: Pfarrer Hagemann

in Ewaldi: Kaplan Stanislaus

in Maria Trösterin: Pfarrer Manthey

Karsamstag, 04.04.2015

16.00 Uhr	JO	Beichtgelegenheit
-----------	----	-------------------

*Gesät wird ein irdischer Leib,
auferweckt ein überirdischer Leib.*

1.Korinther 15, 44



Ostern: Feier der Auferstehung Jesu Christi

Osternacht, 04.04.2015

21.00 Uhr	JO	Feier der Osternacht (mit Jupp's Band)
21.00 Uhr	EW	Feier der Osternacht (mit dem Kirchenchor Ewaldi)
21.00 Uhr	MT	Feier der Osternacht (mit dem Chor Laudate Deum)

im Anschluss an die Feier der Osternacht:
Begegnung und Agape-Feier in allen Pfarrheimen

Ostersonntag, 05.04.2015

8.00 Uhr	EW	Messfeier
10.00 Uhr	MT	Familienmessfeier mit dem Kinderchor Sunny Kids
10.00 Uhr	GH	Messfeier
11.00 Uhr	EW	Messfeier
11.15 Uhr	JO	Messfeier mit Kirchenchor
18.00 Uhr	KAP	Vesper
19.30 Uhr		Osterfeuer auf der Jugendfarm „Mit Dir“ in Biemenhorst
20.00 Uhr		Osterfeuer auf dem Marienplatz in Mussum

Ostermontag, 06.04.2015

8.00 Uhr	EW	Messfeier
10.00 Uhr	MT	Messfeier (mit den „Mussumer Bläsern“)
10.00 Uhr	GH	Messfeier
11.00 Uhr	EW	Messfeier „Junge Liturgie“ (mit den Feuerzungen)
11.15 Uhr	JO	Messfeier mit Jupp's Band
18.00 Uhr	KAP	Osterandacht

JO = Josefskirche, EW = Ewaldikirche, MT = Kirche Maria Trösterin
GH = Kapelle vom Haus des Guten Hirten, KAP = Schönstattkapelle

Neues Leben im ehemaligen „Ewaldipfarrhaus“

Der Kirchenvorstand informiert:

Nachdem Pfarrer Hagemann in das Pfarrhaus an der Josefskirche eingezogen ist, haben einige kleine Bauarbeiten am ehemaligen Pfarrhaus Ewaldi begonnen. Ab dem 01.04.2015 wird dort eine junge Familie wohnen und das Haus mit Leben füllen. Die neuen Bewohner werden die vormalige Pfarrerrwohnung beziehen. Das Pfarrbüro bleibt in den bewährten Räumen links im Erdgeschoss. Die Bauarbeiten dienen dazu, dass beide „Gebäudeteile“ unabhängig voneinander funktionieren. So erhält das Pfarrbüro eine Wasserleitung und beide Gebäudeteile einen eigenen Schutzschalter für die Elektro-Installationen.

Der Kirchenvorstand freut sich, dass das Gebäude so schnell wieder bezogen wird und mit Leben gefüllt ist.

Spätschicht zum Vaterunser

Im Rahmen der Firmvorbereitung, aber nicht nur für Firmbewerber, fand am Sonntag, 01.02.2015 um 19.00 Uhr, in der St. Josef Kirche eine Spätschicht statt. Was betet ihr? Dies könnten wir uns als Christen fragen lassen. Welches ist Euer wichtigstes Gebet? Und warum gerade dieses?



Nun, die Antwort würde nicht schwerfallen. Das Vaterunser ist uns von Jesus aufgetragen worden. Spätestens, wenn dann aber eine weitere Frage nach dem Inhalt des Vaterunser käme, und was denn die Bedeutung sei und warum wir denn das Vaterunser als von Jesus beauftragtes Gebet beten, aber uns ansonsten oftmals einen Dreck um die Erfüllung seiner Aufträge scheren, sind wir schnell mit unserem „Latein“ am Ende. Wenn dann noch jemand fragt: Warum denn Vater? Und unser? Und wie ist das mit dem Himmel? ...

Wir haben uns an diesem Abend mit unserem Vaterunser beschäftigt, dabei wurden zu den einzelnen Vaterunserbitten Bilder gezeigt und unterschiedliche persönliche Deutungen und Ansätze von Firmbewerbern verlesen. Musikalisch wurde der Abend von Jupp's Band gestaltet. Bei schwungvoller Musik und mit vielen Bildern und unterschiedlichen Lesestimmen war unsere Vaterunser-Betrachtung sicherlich nicht umfassend, aber hoffentlich ein zur Diskussion und Auseinandersetzung anregender Impuls.

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Wochentag	St. Josef	Ewaldi	Maria Trösterin
Montag	10.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr	10.00 – 12.00 Uhr	
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr	15.00 – 17.30 Uhr	
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr	15.00 – 17.30 Uhr	9.00–12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr		15.00–17.30 Uhr
Freitag	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr	9.00 – 12.00 Uhr	
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr		

Pfarrbüro St. Josef,

Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt
Tel. 02871/217930, Fax: 21793-133

Pfarrbüro Ewaldi,

Schwertstraße 24, 46395 Bocholt
Tel. 02871/21793-140 , Fax: 21793-143

Pfarrbüro Maria Trösterin,

Am Marienplatz 4, 46395 Bocholt
Tel. 02871/21793-145, Fax: 21793-146

www.st-josef-bocholt.de, email: stjosef-bocholt@bistum-muenster.de

Impressum:

Osterpfarrbrief der Pfarrei St. Josef, Bocholt

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Josef, Pfarrer Andreas Hagemann (v.i.S.d.P)

Redaktion: A. Deinert, H. Schmitz, F. Theling, O. Wewers

Anschrift der Redaktion: Kath. Pfarramt St. Josef, Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt

Druck: Druckerei Busch GmbH, Raiffeisenring 31, 46395 Bocholt

Auflage: 9000 Stück

Redaktionsschluss für den Weihnachtspfarrbrief ist Montag, der 19.10.2015.

Der Pfarrbrief erscheint 2 x jährlich und wird kostenlos verteilt.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten in unserer Pfarrei können wir Projektberichte etc.

nur bis zum Maximum von zwei Seiten A5 inkl. Fotos abdrucken. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Das Titelbild basiert auf der Friedenstaube von Minerve (Jean-Luc Séverac, 1962)

Für andere da sein macht glücklich

Eine halbe Million Menschen engagieren sich ehrenamtlich in der Caritas. Ihre Motivation ist so unterschiedlich wie die Aufgaben, die sie übernehmen. Die Freiwilligen helfen anderen Menschen und bringen sich mit ihren Fähigkeiten ein.

Die Caritas ist mehr als eine Organisation. Sie ist eine Grundhaltung gegenüber Menschen, besonders gegenüber Menschen in Not. Ihre Wurzeln hat sie in der Liebe Jesu zu den Menschen. Wie er will sie ohne Ansehen der Nation, des Status oder der Konfession den Menschen mit Liebe und Achtung begegnen.

Es sind ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende, unzählige Menschen, die spenden, Menschen, die die Arbeit mit Ideen und konstruktiver Kritik begleiten oder Menschen, die wissen, dass aus dem Glauben neue Kraft kommen kann. Sie alle prägen das Gesicht der Caritas.

Auch wir, die Pfarrcaritas St. Josef, sind mit unseren Helferinnen und Helfern unterwegs, um die Not des Anderen zu sehen, zu helfen, Trost zu spenden, aber auch finanzielle Unterstützung anzubieten. Für diese Hilfen sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

Wir haben festgestellt, dass Familien mit Kindern immer öfter auf kurzfristige finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt angewiesen sind. Sei es, weil die Waschmaschine kaputt ist, der Herd repariert werden muss oder die Bezahlung der Klassenfahrt der Kinder ansteht. Der viel gelobte „Notgroschen“ oder die Rücklage für unvorhersehbare Ausgaben fehlen. Diese Entwicklung beobachten wir mit Sorge. Mit unserer Kleiderkammer in der Gemeinde Ss.Ewaldi an der Schwertstraße bieten wir allen Bedürftigen in Bocholt die Möglichkeit gegen einen geringen Obolus an gut erhaltene, gebrauchte Kleidung zu kommen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Caritasarbeit sind die Besuche der alten, kranken und einsamen Menschen in unserer Gemeinde, im Krankenhaus und in den Altenheimen der Stadt. Beim 80., 85., 90., 95. und 100. Geburtstag wird im Namen der Gemeinde gratuliert und ein Geschenk überreicht. Viele Helferinnen und Helfer machen sich auf den Weg, um diesen wichtigen Dienst am Nächsten zu tun. Die Zahl derer, die besucht werden, steigt von Jahr zu Jahr, die Zahl derer, die besuchen, wird leider weniger.

Daher suchen wir Menschen aus unserer Gemeinde, die Zeit und Interesse haben, uns bei diesem wichtigen Dienst am Nächsten zu unterstützen.

Ehrenamt ist eine Chance, die Welt aktiv mitzugestalten, sich in die Gesellschaft einzubringen und sie gerechter zu machen. Viele Menschen setzen sich aus Nächstenliebe oder humanistischen Idealen für andere ein. Es macht einfach glücklich, für andere da zu sein.



In diesem Sinne melden Sie sich gerne bei uns. Jeder ist willkommen!!
Die Caritas Ansprechpartner/innen können Sie unter folgenden Telefonnummern erreichen:

Maria Trösterin	Frau Agnes Liebrand 02871/6462
Ss.Ewaldi	Frau Lydia Weidemann 02871/182816
St. Josef	Frau Dorothee Borkens 02871/13150
	Frau Lucia Weeverink 02871/13677

Auszug aus den Veranstaltungen 2015:

Krankentag in Ss. Ewaldi	26. März 2015
Ausflug für Familien	29. Juni 2015
Ausflug für Familien	12. Oktober 2015
Krankentag in St. Josef	22. Oktober 2015

Für die im vergangenen Jahr nach der Briefsammlung und beim Caritassonntag zugegangenen Spenden in Höhe von 11.425,50 € für alle drei Gemeinden sagen wir allen Spendern, aber auch allen, die beim Sammeln geholfen haben, herzlichen Dank.

Hedwiggruppe

Die Senioren der Hedwiggruppe St. Josef haben sich intensiv in einem gemeinsamen Gespräch mit dem Jahresthema „Suche den Frieden und jage ihm nach!“ beschäftigt und sind überein gekommen, ebenfalls einen kleinen Beitrag zum Thema einzubringen, und zwar: „In Gedanken verbunden - ein Gebet für den Frieden.“ Bei den monatlichen Messfeiern wird im Jahre 2015 von den Teammitgliedern ein Gebet gesprochen, als Zeichen der Mitverantwortung. Wohlwissend, dass der große Menschheitstraum vom weltumspannenden Frieden wohl nicht erreicht werden wird. Dennoch möchten wir durch unsere Gebete dazu beitragen, dass wenigstens ein kleines Stück auf dem Weg zu diesem großen Ziel zurück gelegt werden kann. Unser Herr und Gott rückt alles, so meinen wir, in die richtigen Dimensionen. Darauf hoffen wir, damit alle Menschen in Frieden leben können.

„Als Laie habe ich in meiner Kirche Kraft geschöpft für die praktischen Herausforderungen eines jeden Tages.“

Richard von Weizsäcker,
Grußwort zum 92. Deutschen Katholikentag in Dresden, 29. Juni 1994

Geburtstage

Mai 2015

02.05.	Lehmann, Ingeburg	80
03.05.	Vitting, Lieselotte	85
06.05.	Engels, Anna	98
07.05.	Breuer, Antonia	85
07.05.	Querbach, Maria	80
08.05.	Buß, Anna	80
10.05.	Schnelting, Emilie	92
10.05.	Seggewiß, Bernhard	91
13.05.	Geuting, Edith	80
13.05.	Hübers, Maria	93
14.05.	Bartzok, Alois	90
14.05.	Meerdink, Anna	101
14.05.	Menk, Josef	85
15.05.	Roes, Manfred	80
16.05.	Weiß, Gertrud	93
17.05.	Nienhaus, Albert	93
19.05.	Peschkes, Hildegard	80
19.05.	Stosius, Christa	92
22.05.	Evertz, Ludwig	90
22.05.	Müller, Antonia	85
23.05.	Hoffmann, Gerda	80
28.05.	Hübers, Ida	85
30.05.	Terwege, Johanna	92

Juni 2015

02.06.	Pennekamp, Josef	80
02.06.	van der Linde, Theodora	85
03.06.	Weikamp, Franz-Josef	85
04.06.	van Waasen, Bernhard	85
05.06.	Kempkes, Elisabeth	80
05.06.	Unland, Bernhard	92
05.06.	Vastal, Charlotte	95
07.06.	Terodde, Klara	85
08.06.	Jaskulski, Bernhardine	95
09.06.	Fork, Gertrud	94
09.06.	Krasenbrink, Bernhard	90
10.06.	Tenbenschel, Bernhardine	80
10.06.	Walke, Walter	91
11.06.	Kempkes, Antonia	95
11.06.	Telahr, Margareta	93
14.06.	Schröer, Karl-Heinz	80

15.06.	Klaßen, Karl	97
15.06.	Schatton, Johann	80
16.06.	Hegering, Regina	85
16.06.	Klein-Übbing, Elisabeth	94
18.06.	Telaar, Theresia	85
19.06.	Ebben, Theodor	85
22.06.	Wolbring, Berta	85
23.06.	Mecking, Anna	80
23.06.	Svetic, Kata	85
24.06.	Deckers, Irmgard	91
24.06.	Döring, Maria	85
25.06.	Fieker, Marianne	80
29.06.	Börger, Maria	80
29.06.	Demming, Paul	97

Juli 2015

01.07.	Egeling, Hermann	90
03.07.	Böing, Hubertine	85
03.07.	Bösing, Elisabeth	90
03.07.	Geukes, Günter	80
04.07.	Pries, Wilhelmine	91
05.07.	Holtmann, Hildegard	80
06.07.	Böing, Adelheid	85
06.07.	Kriebel, Maria	90
07.07.	Bölting, Gertrud	91
08.07.	Kock, Marianne	80
10.07.	Harhuis, Elisabeth	93
11.07.	Stiehl, Hildegard	85
12.07.	Struck, Dietrich	80
15.07.	Tenbergen, Hildegard	85
18.07.	Telahr, Anna	101
20.07.	Krasenbrink, Stephan	85
21.07.	Trompert, Wilfried	80
22.07.	Lachnicht, Hildegard	93
22.07.	Spinneken, Hildegard	90
26.07.	Meckelholz, Maria	80
27.07.	Maus, Ursula	80
27.07.	Volmering, Heinrich	101
28.07.	Stump, Helene	85
29.07.	Schmeink, Hilde	92
30.07.	Harhuis, Elisabeth	91

August 2015

04.08.	Weinen, Irmgard	80
05.08.	Roß, Karl	80
07.08.	Euting, Klara	80
10.08.	Breuer, Josef	92
10.08.	Schaffeld, Helmut	80
12.08.	Tidden, Joseph	97
12.08.	van Cleve, Regina	85
13.08.	Fillies, Eleonore	90
13.08.	Steffen, Emma	92
15.08.	Bungert, Irma	80
18.08.	Feighofen, Margarethe	93
19.08.	Overdick, Henriette	92
20.08.	Baumann, Elisabeth	93
20.08.	Pattberg, Erika	80
20.08.	Peters, Gerhard	80
21.08.	Buß, Hermann	85
22.08.	Sonders, Helmut	80
23.08.	Pries, Johanna	92
23.08.	van der List, Johanna	85
26.08.	Niehuis, Agnes	92
29.08.	Tebrake, Karl	85
30.08.	Bauhaus, Elisabeth	80
31.08.	Cürsgen, Magdalene	94
31.08.	Fischer, Julia	80
31.08.	Mumbeck, Klaus	85

September 2015

01.09.	Geuting, Maria	80
01.09.	Schlotzek, Franz-Josef	91
02.09.	Frede, Manfred	85
03.09.	Steffen, Wilhelm	95
03.09.	Teriete, Maria	91
06.09.	Klötgen, Johannes	85
06.09.	Motzheim, Peter	80
08.09.	Pötzl, Hedwig	80
11.09.	Ihling, Marianne	85
11.09.	Nienhaus, Johann	80
11.09.	Vöing, Martha	85
12.09.	Terhardt, Alois	96
14.09.	Knichel, Elisabeth	90
14.09.	Schröer, Franz	85

15.09.	Bischof, Werner	80
16.09.	Schlattmann, Jürgen	80
18.09.	Saul, Erich	92
18.09.	Strolka, Maria	93
19.09.	Kamps, Lotte	80
20.09.	Keschtes, Anneliese	90
22.09.	Vöcking, Agnes	80
23.09.	Schmitz, Werner	80
24.09.	Möllenbeck, Joseph	90
24.09.	Stahl, Agnes	92
26.09.	Kampshoff, Josef	93
28.09.	Stennecken, Hildegard	91
29.09.	Brandenburg, Gottfried	80
30.09.	Röttges, Maria	85

Oktober 2015

01.10.	Deing, Werner	80
01.10.	Krudewig, Adele	80
01.10.	Wenning, Agnes	80
02.10.	Brosius, Wilhelm	85
02.10.	Keukeler, Gerhard	80
02.10.	Middelkamp, Gertrud	80
03.10.	Tünste, Maria	95
05.10.	Mündelein, Josef	80
06.10.	Telaar, Johann	92
07.10.	Hund, Heinrich	90
07.10.	Möllenbeck, Paula	90
08.10.	Rudde, Theodora	80
11.10.	Degner, Gerhard	85
11.10.	Tembrink, Maria	91
11.10.	Terhorst, Elisabeth	85
13.10.	Seggewiß, Karola	80
14.10.	Elsebrock, Gertrud	91
15.10.	Günther, Max	90
15.10.	Klein-Schmeink, Franz	80
15.10.	Overkamp, Johanna	98
16.10.	Böing, Theodor	85
18.10.	Holweg, Maria	93
19.10.	van Waasen, Klara	80
20.10.	Paehler, Johann	92
22.10.	Siemens, Ingbert	92
23.10.	Kunert, Mechthild	80

23.10.	Lübberdink, Ilse	80
25.10.	Buß, Johanna	92
26.10.	van Noman, Anneliese	90
28.10.	Bauhaus, Johanna	80
29.10.	Krahen, Günter	80
30.10.	Puers, Maria	80
30.10.	Vollert, Annita	92
31.10.	Tidden, Maria	91

14.11.	Demming, Elfriede	80
14.11.	Ostermann, Klara	80
15.11.	van Husen, Johann	80
17.11.	Donsbach, Robert	80
18.11.	Krause, Adele	80
19.11.	Jansen, Elisabeth	80
20.11.	Egeling, Erna	90
20.11.	Hengstermann, Heinrich	99
20.11.	van Hüth, Johanna	85
21.11.	Ter Steeg, Werner	91
21.11.	Terhardt, Bernhard	85
22.11.	Knüfing, Elisabeth	92
23.11.	Schmitz, Johanna	98
23.11.	Stiehl, Johannes	85
25.11.	Schneider, Hilde	91
28.11.	Görkes-Van Oepen, Elisabeth	90
30.11.	Bohlinger, Eva	85
30.11.	Boland, Anton	93

November 2015

02.11.	Kamps, Walter	80
03.11.	Bußmann, Agnes	80
03.11.	Wilken, Marlies	80
04.11.	Schoof, Katharina	90
07.11.	Möllmann, Paul	85
07.11.	Tielkes, Bernhard	85
09.11.	Eltling, Karola	80
09.11.	Frisu, Elena	91
12.11.	Beyering, Christine	91

Allen Geburtstagskindern gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Gesundheit und Glück für das neue Lebensjahr.

Wer mit der Veröffentlichung seiner persönlichen Daten nicht einverstanden ist, kann in geeigneter Form im Pfarrbüro St. Josef Widerspruch einlegen.

Hochzeiten

Trauungen von Ende September 2014 bis Februar 2015

Christoph Holtschlag & Judith Schmidt

Herzlichen Glückwunsch



Getauft wurden in der Zeit von Oktober 2014 bis Februar 2015

Hagen Bollwerk
Carlo Döing
Lana Degner
Ole Pietrowski
Jakob Löken
Leni Pieron
Fabian Wöhle
Moritz Hahn

Marie Brajkovic
Lara Grüterich
Emma Piepenbring
Elin Albers
Phillip Döring
Lara Lubbers
Joey Weißing
Viktoria Thünte



Verstorben sind in der Zeit von November 2014 bis Februar 2015

Maria Baten
Ingeburg van de Sandt
Ingeborg Witsch
Dieter Ferdinand
Elfriede Bockendahl
Maria Schmeink
Margarete Weikamp
Rolf Leutgeb
Heinz Vüllings
Karl-Heinz Buß
Peter Dusin
Anneliese Hund
Regina Kowolik
Edmund Nolde
Maria May
Manfred Degeling
Reinhildis Fisser
Bruno Steverding
Wilhelm Radstaak
Theresia Top
Geza Kiss
Walter Strauch
Hermann Fisser

Joseph Duesing
Hans Kampshoff
Heinrich Kroesen
Günther Schmoor
Joachim Anton
Heinrich Telaar
Alois Klein-Schmeink
Maria Schwinning
Gerhard Schal
Paul Fahrland
Johanna Groß-Weege
Wolfgang Hielscher
Josef Korneck
Friedrich Schwietering
Johanna Rötten
Heinz Felgemacher
Werner Hormann
Gertrud Bellmann
Maria Tritz
Renate van Husen
Monika Testrote
Wilhelmine Tebrügge
Antonia Hülsken



Zusammenleben gestalten

– Eröffnung des Rosenbergtreffs

Der Caritasverband Bocholt eröffnete den Rosenbergtreff im alten Kötterhaus, Am Rosenberg 2. Hier soll ein Ort der Begegnung im Quartier entstehen. Was der Caritasverband Bocholt unter Quartiersentwicklung versteht, erklärt im folgenden Interview Daniel Renzel, Koordinator Quartiersentwicklung im Caritasverband für das Dekanat Bocholt e. V.



Frage: Was verstehen Sie unter den Begriffen Quartier bzw. Quartiersentwicklung?
Daniel Renzel: „Ein Quartier kann im Grunde jeder Mensch für sich selbst definieren. Grob gesagt geht es um die Lebensmittelpunkte oder Identifikationspunkte der Menschen. Diese können je nach Lebenssituation über ganz Bocholt verteilt sein oder sich auf einen Stadtteil, die Kirchengemeinde, eine Straße oder sogar die eigene Wohnung beziehen. Daher geht es bei der Quartiersentwicklung um eine, an den Bedarf der Menschen angepasste Gestaltung der Lebensräume und des sozialen Umfelds.“

Frage: Wie funktioniert die Quartiersentwicklung? Wie gehen Sie vor?

Daniel Renzel: „In einem ersten Schritt geht es darum, dass die Menschen vor Ort ihre Bedürfnisse und Interessen formulieren und auch bei der Umsetzung aktiv mitgestalten wollen. So können z.B. Treffpunkte im Quartier für gemeinsame Aktivitäten wie Kochen, Kartenspielen, Bewegung oder Gärtnern entstehen. Darüber hinaus können dann im Idealfall Unterstützungsnetzwerke oder sogar neue Wohnformen entstehen.“

Frage: Warum ist es Ihnen so wichtig, dass die Menschen selbst aktiv werden? Und welche Rolle haben Sie dann?

Daniel Renzel: „Wir sind der Meinung, dass Angebote immer dann nachhaltig Erfolg haben, wenn die Menschen hinter einer guten Idee stehen und sich selbst dafür einsetzen – natürlich immer nur im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Wir wollen als Unterstützer bei der Umsetzung verstanden werden.“

Frage: Am Rosenberg sind Sie ja schon in der Öffentlichkeit aktiv geworden, was passiert denn speziell im Rosenbergheim?

Daniel Renzel: „Der Caritasverband als neuer Mieter des alten Kötterhauses, wollte mit der Eröffnung des Rosenbergtreffs zeitnah die Menschen über die

Nutzung des Hauses und auch über die Umbaumaßnahmen der KiTa St. Elisabeth informieren. Wir haben versucht, den Menschen die Idee zu vermitteln, dass Sie hier die Möglichkeit haben mitzugestalten, was in diesem historischen Haus in Zukunft geschehen kann.“

Frage: Wie war die Resonanz und gibt es schon erste Ideen?

Daniel Renzel: „Die Eröffnung war mit ca. 100 Interessierten gut besucht und erste Ideen wie gemeinsam Handarbeit, Kindergeburtstage, ein Flohmarkt, offene Spieleangebote oder die Aufbereitung der Geschichte des alten Kötterhauses sind nur einige Beispiele. Um den Menschen einen Aufhänger zu bieten, haben wir für den Anfang einen offenen Treff und Sprechstunden für Menschen mit Demenz und Menschen mit Behinderung im Programm. Aber wir sind da noch ganz am Anfang. Wir wollen ja gemeinsam mit den Menschen etwas entwickeln.“

Frage: Was sind denn die nächsten Schritte?
Renzel: „Wir sind gerade dabei, einige Aktivitäten zu entwickeln, über die wir die Menschen erreichen wollen, um mit ihnen in Kontakt zu kommen. Die erste Aktion war die Eröffnung des Rosenbergtreffs. Als nächstes werden wir eine Mischung aus Informationsveranstaltungen, Mitmachveranstaltungen und Ausstellungen im Rosenbergtreff planen. Dazu suchen wir auch Kontakt zu anderen Gruppen, Einrichtungen und den Kirchengemeinden vor Ort. Denn es ist für uns nicht entscheidend, ob Veranstaltungen im Rosenbergtreff, in der Schule oder einem andern Gemeindehaus stattfinden, sondern dass es da geschieht, wo es für die Menschen vor Ort am sinnvollsten ist. Leider sind wir noch nicht so weit, dass ich Ihnen an dieser Stelle konkrete Angebote machen kann. Aber auch hier sind wir offen für neue Ideen.“

Frage: Was sind denn die nächsten Schritte?

Renzel: „Wir sind gerade dabei, einige Aktivitäten zu entwickeln, über die wir die Menschen erreichen wollen, um mit ihnen in Kontakt zu kommen. Die erste Aktion war die Eröffnung des Rosenbergtreffs. Als nächstes werden wir eine Mischung aus Informationsveranstaltungen, Mitmachveranstaltungen und Ausstellungen im Rosenbergtreff planen. Dazu suchen wir auch Kontakt zu anderen Gruppen, Einrichtungen und den Kirchengemeinden vor Ort. Denn es ist für uns nicht entscheidend, ob Veranstaltungen im Rosenbergtreff, in der Schule oder einem andern Gemeindehaus stattfinden, sondern dass es da geschieht, wo es für die Menschen vor Ort am sinnvollsten ist. Leider sind wir noch nicht so weit, dass ich Ihnen an dieser Stelle konkrete Angebote machen kann. Aber auch hier sind wir offen für neue Ideen.“

Frage: Worauf kommt es Ihnen als Caritas denn an, wenn Sie Quartiersarbeit machen?

Renzel: „Wir möchten das Zusammenleben aller Menschen in einem Quartier fördern und dazu gehört es auch, dass es Gelegenheiten gibt, bei denen sich Jung und Alt, Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen mit und ohne Migrati-



onshintergrund begegnen können. Denn nur durch den Kontakt von Mensch zu Mensch können wir Verständnis für andere entwickeln. Hier möchten wir auch unsere Schwerpunktthemen, quartiersbezogene Beratung für Menschen mit Demenz und Behinderung, die wir in Kooperation mit der Stadt Bocholt entwickeln, einbringen und uns stark machen für gelebte Inklusion. Menschen mit Einschränkungen und auch ihre Umgebung dazu zu befähigen, nicht nur dabei zu sein, sondern aktiv mitzugestalten, dazu bieten wir Teilhabeberatung an.“

Frage: Als Caritas sind Sie ja auch eng mit der Kirche verbunden. Hat das eine Bedeutung für die Quartiersentwicklung?

Daniel Renzel: „Ja, denn bei der Quartiersarbeit wollen wir ja nicht alles neu erfinden, sondern auf Ressourcen in den Quartieren aufbauen. Da sehe ich die Kirchengemeinde als eine der wichtigsten Ressourcen, da sie seit Jahrzehnten vor Ort aktiv sind und es auch schon die Zusammenarbeit z.B. mit der Gemeindec Caritas gibt.“

Frage: Möchten Sie unseren Lesern noch etwas mitteilen?

Daniel Renzel: „Wenn Sie neugierig geworden sind oder eine Idee haben, wissen aber vielleicht nicht, ob diese zur Quartiersarbeit passt, dann sprechen Sie uns doch einfach an. Vielleicht treffen wir uns dann auch in „Ihrem Quartier“! Unser Team mit Renate Tidden, Inge Bihn und mir, steht Ihnen gerne zur Verfügung.“

Daniel Renzel

Tel.: 02871/2513-1207

Mail: daniel.renzel@caritas-bocholt.de

Inge Bihn (Demenzberatung)

Tel.: 02871/2513-1203

Mail: inge.bihn@caritas-bocholt.de

Renate Tidden (Wohn- und Teilhabeberatung)

Tel.: 02871/2513-1208

Mail: renate.tidden@caritas-bocholt.de

Termine:

Offener Treff:

montags 15.00-17.00 Uhr,

donnerstags 10.00-12.00 Uhr,

Beratung zu den Themen Demenz und Behinderung:

mittwochs von 16.00-18.00 Uhr



Titelthema der Weihnachtsausgabe

„Aufbruch“ wird das Thema der Weihnachtsausgabe unseres Pfarrbriefes. Gerade auf dem Hintergrund der aktuellen Umfragen bietet die Erstellung des Pastoralplanes neue Möglichkeiten, einen Aufbruch zu wagen. Deshalb möchten wir uns näher mit diesem Thema beschäftigen. Zum Aufbruch sind wir als Christen in allen Lebenslagen aufgerufen, zum Aufbruch im Zeichen des Kreuzes und im Geist des Evangeliums. Deshalb gilt auch für die nächste Ausgabe des Dreiklang: Über Texte, Fotos, Collagen, gemalte Bilder, Gedichte... würden wir uns sehr freuen. Brechen Sie mit uns auf!

Einsendungen bitte bis zum 19. Oktober 2015 entweder an die Pfarrbüros oder per email an pfarbrieft@st-josef-bocholt.de. Aus rechtlichen Gründen bitten wir, nur eigene Bilder und Texte einzusenden.



Herzliche Einladung zum Pfarrfest St. Josef 2015 in Mussum

Das Pfarrfest beginnt am 16. August 2015 um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst in Maria Trösterin.

Danach gibt es ab 11.00 Uhr auf dem Kirchplatz und rund um den Kirchturm von Maria Trösterin Unterhaltung sowie Speis und Trank zu günstigen Preisen für Groß und Klein.

Die Einzelheiten des Programmes werden noch bekanntgegeben. Wir freuen uns schon jetzt auf einen gelungenen Festtag bei hoffentlich festlichem Wetter. Herzliche Einladung im Namen aller an der Festvorbereitung Beteiligten!

Der Mussumer Gemeindeausschuss

Die Kolpingsfamilie Ss. Ewaldi feiert 60-jähriges Jubiläum



Als Adolph Kolping 1850 seinen ersten Gesellenverein gründete, konnte er sich wohl kaum vorstellen, welch weltumspannender Verband daraus werden würde. In Bocholt wurde der erste Gesellenverein 1871 gegründet und am 17.01.1955 war die Gründungsversammlung unserer Kolpingsfamilie. Im Laufe der Jahre hat sich das Erscheinungsbild geändert und aus dem reinen Gesellenverein

wurde ein generationsübergreifender Verband. In den vergangenen 60 Jahren hat sich viel ereignet. Viele gemeinsame Feste, Fahrten und Familienwochenenden wurden geplant und mit sehr viel Spaß für Jung und Alt verbracht.



Zweimal im Jahr findet eine Altkleidersammlung statt. Aus dem Erlös konnten wir viele Projekte unterstützen, z.B. die Jugendfarm, German Doctors, Vamos Juntos, den Ewaldi Children Education Fund und viele mehr.

Vielleicht haben wir bei einigen Lesern Interesse für unseren Verband geweckt.

Wir sind offen für neue Ideen und Projekte und laden alle aus unserer, jetzt großen Pfarrgemeinde St. Josef ein, doch mal bei uns mitzumachen.

Wir sind immer auf der Suche nach neuen Impulsen und freuen uns, wenn der eine oder andere Lust hat sich bei uns einzubringen. Viele weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.kolping.ws/ewaldi-bocholt/. Interessierte können sich gern auch telefonisch bei Christel Breuer, Tel.: 17076 melden.



KOLPING in zwölf Sätzen

Wir laden ein und machen Mut zur Gemeinschaft.

Wir handeln im Auftrag Jesu Christi.

Wir nehmen uns Adolph Kolping zum Vorbild.

Wir sind in der Kirche zu Hause.

Wir sind eine generationenübergreifende familienhafte Gemeinschaft.

Wir prägen als katholischer Sozialverband die Gesellschaft mit.

Wir begleiten Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Bildung.

Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen.

Wir vertreten ein christliches Arbeitsverständnis.

Wir verstehen uns als Anwalt für Familien.

Wir spannen ein weltweites Netz der Partnerschaft.

Wir leben verantwortlich und handeln solidarisch.

Radwallfahrt der Männer nach Kevelaer



Die Radwallfahrt der Männer findet in diesem Jahr am 29./30.08.2015 statt. Die Hauptversammlung ist am Dienstag, den 25.08.2015 um 19.30 Uhr im Kolpinghaus. Anmeldungen sind noch bis zum Auszug am Samstag möglich. Die weißen Mützen bekommt man im Kolpinghaus bei der Hauptversammlung oder am Freitag, den 28.08.2015 nach der Pilgermesse um 19.30 Uhr in Liebfrauen.

Die Radwallfahrt beginnt am 29.08.2015 um 08.00 Uhr an der Liebfrauenkirche.

Ein jeder ist herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Weitere Informationen erteilt Herr Paul Tenbrock, Telefon: 02872/5715

Fußprozession Bocholt-Kevelaer

Bei der 282. Fußwallfahrt von Bocholt nach Kevelaer vom 22. bis zum 24.08.2015 wird Pfarrer Gregor Rolfes aus der Pfarrei St. Georg die geistliche Leitung übernehmen.

Auch in diesem Jahr werden wir wieder vom Wallfahrtsort Bocholt (Bocholter Kreuz in St. Georg) über den Wallfahrtsort Marienbaum (Maria, Zuflucht der Sünder), zu dem die Bocholter seit mindestens 1575 pilgern, weiter zum Wallfahrtsort Kevelaer (Maria, Trösterin der Betrübten) gehen.

Auch in diesem Jahr sind die Rahmenbedingungen günstig, da sich durch die frühen Sommerferien, welche bereits deutlich vor der Wallfahrt enden, und den Umstand, dass der August auch in diesem Jahr fünf Sonntage hat, für die meisten Pilger keine Kollisionen mit Urlaubsplanungen oder einem möglichen Besuch der Rheder Kirmes ergeben.

Auch die Unterkunftssituation in Kevelaer dürfte dadurch entspannter sein. Trotzdem empfiehlt es sich natürlich, möglichst frühzeitig ein Quartier zu buchen.

Weitere Informationen zur Wallfahrt und demnächst auch das Wallfahrtsthema können unter www.fussprozession.de im Internet abgerufen werden.



Radwallfahrt der Frauen und Mädchen Bocholt – Kevelaer 2015



„Habt Vertrauen, ich bin es, fürchtet euch nicht...“

Unter diesem Thema begeben wir uns mit dem Fahrrad wieder auf den Pilgerweg zur Trösterin der Betrübten am Pfingstdienstag, 26.05.2015.

Wir beginnen die Wallfahrt am Pfingstmontag um 19.00 Uhr mit einem Pilgergottesdienst in St. Norbert. Auch in diesem Jahr werden Pfarrer Rudolf Gehrmann und Pastoralreferentin Elisabeth Stein die geistliche Leitung übernehmen. Zur heiligen Messe am Montag, den 04.05.2015 um 19.30 Uhr in St. Norbert, mit anschließendem Informationsabend und Kartenverkauf, lädt der Vorstand herzlich ein.

Teilnahmekarten sind weiterhin zum Preis von 10,00 € für die Radpilgerinnen und 13,00 € für die Buspilgerinnen im Pfarrbüro St. Georg und im Fachgeschäft „Lesen-Rauchen-Lotto“ K.H. Konst, Markt 3, vom 05.05. bis einschließlich 19.05.2015 zu erwerben.

Mädchen, die die Wallfahrt als Messdienerinnen begleiten möchten, können sich gerne bei Stefanie Tenbenschel (Tel.: 02871/40774) melden.

Wir würden uns freuen, wenn sich wieder viele Frauen und Mädchen mit uns auf den Weg machen.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an
Claudia Tepsaße Tel: 02871/40777 oder
Gisela Üffink Tel: 02871/222273.



Warum ich Messdiener geworden bin ...

Häufig werde ich gefragt, warum ich eigentlich Messdiener geworden bin. Ganz ehrlich, ich weiß es nicht genau. Irgendwie bin ich da reingerutscht. „All meine Freunde gehen dahin, also gehe ich auch“ habe ich mir damals in der 3. Klasse gedacht. Es war cool, es hat mir Spaß gemacht und ich bin immer noch mit den meisten Leuten aus meiner alten Messdienergruppe befreundet. Denn natürlich ist die Messdienergemeinschaft immer noch ein wichtiger Teil meines Lebens, die Leute sind nett und man hat trotz kleiner Auseinandersetzungen immer Spaß zusammen, es ist immer lustig mit all den Leuten zu „chillen“, wobei wir doch eigentlich alle so verschieden sind.

Aber eins verbindet uns, unser Glaube an Gott.

Früher war mir nie bewusst, was da so vor sich geht, es wurde vor dem Schlafen gebetet, weil Mama gesagt hat: „Das gehört sich so“. Man ist in die Kirche gegangen, weil Papa einen am Sonntag deswegen aus dem Bett geschmissen hat.

Aber je älter ich werde, umso bewusster wird mir, da ist jemand, jemand der für mich da ist und auf mich aufpasst. Denn der Glaube an Gott bedeutet für mich nicht zu glauben, was Gott kann, sondern das Wissen, dass er alles richten wird.

Wenn man mich dann fragt, wie ich ihm/Gott noch ernsthaft vertrauen kann, nach all dem Leid, das in der Welt herrscht. Aber dabei lassen wir oft außer Acht, was er alles tut. Wenn Sie denken, nichts zu haben, wofür Sie dankbar sein sollten, überprüfen Sie doch mal Ihren Puls. Wir klammern uns an vergängliche Dinge und lassen die einfachen, kostbarsten Sachen dabei außer Acht. Das Leben ist so viel friedlicher, wenn man dankbar ist für das, was er uns gibt. Der Glaube an Gott erfüllt mich und gibt mir Frieden.

Gott ist Liebe! Das ist der Satz, mit dem ich ihn beschreiben würde. Jesus war kein Christ, er war Jude. Er hat uns gezeigt, wie man liebt. Wir haben das Ganze dann Christentum genannt. Als Christ liebt man seinen Nächsten und auch den Übernächsten. Natürlich ist meine Beschreibung unvollständig und theologisch nicht ganz richtig.

Jesus starb für uns in dem Wissen, dass er vielleicht nie zurück geliebt werden würde. Das nenne ich wahre Liebe. Jeder von uns steht unter Gottes schützender Hand, selbst die, die anders denken. Er beschützt all seine Kinder, selbst die, die es vielleicht nicht verdienen.

Oft bekommt man zu hören, der Glaube an Gott sei altmodisch und unrealistisch. Vielleicht sind Christentum und Bibel alt, aber sind sie deswegen altmodisch? Ich denke eher, sie sind weise. Sie bringen den Frieden. Und wir suchen den Frieden und jagen ihm nach.

Denn für mich ist es nicht wichtig, was die anderen sagen, ob sie mich für meinen Glauben belächeln. Es ist wichtiger, was mein Gott, mein Beschützer über mich weiß, als was andere Menschen über mich denken.

Das alles bedeutet nicht, dass ich jeden Sonntag in die Kirche gehe oder jeden Tag dreimal bete. Ich gehe in die Kirche, wenn ich aufgestellt bin und bete, wenn es hochkommt ein-/zweimal die Woche (vor dem Essen bei meiner Oma). Es bedeutet, dass ich tief in meinem Inneren weiß, dass er da ist, ihn in meinem Herzen trage und auf ihn vertraue.

Anmerkung der Redaktion: Wir drucken dieses Glaubenszeugnis eines Messdieners aus unserer Gemeinde auf Wunsch ohne Namensnennung.

Messdiener-Mannschaft braucht Verstärkung!

Auch, wenn das „Messdienersein“ für die Kinder unserer Tage nicht interessant genug zu sein scheint, um es als Hobby zu sehen, ist es etwas ganz Cooles. Es ist fast wie beim Fußball spielen: Auch ein Messdiener gehört zu einer Mannschaft und ist Anhänger seines Clubs. Er muss die Regeln kennen und fleißig trainieren, um das Spiel zu beherrschen und seine Position auszufüllen... und dann darf er direkt in der Ersten Liga spielen! Und das an einem besonderen Ort; an einem Ort, an dem er gemeinsam mit vielen Fans, den Kirchenbesuchern, das Fest des Glaubens feiert, an dem Jesus selbst anwesend ist!

Wenn Du getauft bist und Interesse hast, der Messdienermannschaft beizutreten, melde Dich bei uns! In den Gruppenstunden oder bei Aktionen, die große Messdiener für dich vorbereiten, wirst Du zusammen mit anderen Kindern Spaß haben und das Besondere am Messdienersein kennen lernen.

Kontakt:

Pastoralreferentin Katharina Mikolaszek, Tel. 21793-131,
mikolaszek-k@bistum-muenster.de



DPSG St. Josef Pfadfinder:

Immer unterwegs – überall zuhause

24.01.2015, Rheder Hallenbad, 15.00 Uhr: Über vierzig Kinder und Jugendliche zwischen sechs und zwanzig Jahren stehen dieses Jahr am Eingang des Rheder Hallenbades, denn dieses Jahr findet hier wieder der alljährliche Übergang der Pfadfinder statt. Der Übergang ist eine jährliche Tradition bei den Pfadfindern. Beim Übergang findet der Wechsel der ältesten Kinder einer Stufe in die Nächsthöhere statt. Zusätzlich ist dies auch der Zeitpunkt, an dem neue Mitglieder in die Pfadfinder aufgenommen werden.

Der gesamte Stamm St. Josef genoss so einen unterhaltsamen Nachmittag im Rheder Hallenbad. Der Übergang war der Auftakt in das Jahr 2015, in dem die Pfadfinder wieder viele Aktionen und Zeltlager geplant haben.

Am 18.04.2015 ab 15.00 Uhr findet im Pfarrheim die Stammes- und Freundeskreisversammlung statt. Dabei präsentieren die verschiedenen Pfadfinderstufen



auf kreative Weise durch selbst gemalte Plakate, Präsentationen und Sketche, was sie im vergangenen Jahr erlebt haben und wie ihre Pläne für das Jahr aussehen.

Dieses Jahr fährt der gesamte Stamm St. Josef gemeinsam ins Christi-Himmelfahrt-Lager nach Ahaus. Das Motto lautet „UND

AB GEHT'S!!!“ und deutet an, dass dieses Lager vollgepackt ist mit Abenteuern und Aufgaben, die mutig zusammen in der Gruppe bewältigt werden müssen. Auch im Sommer fahren die Pfadfindergruppen gemeinsam ins Pfadfinderdorf Zellhof bei Mattsee in Österreich, jedoch wird hierfür das Programm vorort einzeln von den verschiedenen Stufen geplant und findet in Altersgruppen statt.

Neben diesen Highlights treffen sich die Pfadfinder zu ihren Gruppenstunden. Die Wölflinge haben diese samstags von 15.00 bis 16.30 Uhr, die Gruppenstunden der Juffi- und Pfadfinderstufe finden ebenfalls am Samstag von 17.00 bis 18.30 Uhr statt. Die älteste Gruppe, die Rover, treffen sich jeden Samstagabend von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr am Pfarrheim St. Josef.

Die Pfadfinder vom Stamm St. Josef wünschen Ihnen frohe Ostern und gut Pfad!

Vorstand:

Sarah Brands, Millinger Weg 12, 46395 Bocholt, Tel. 0174/9340550

Erik Schult, Millinger Weg 12, 46395 Bocholt, Tel. 0173/8900437

Maximilian Wiesmann, Brandströmstr. 24, 46397 Bocholt, Tel. 0151/21721373

Oder einfach bei Interesse eine E-Mail an:

vorstand-pfadfinder-st-josef@gmx.de

Ferienlager

In zwei der vier Ferienlager, die unsere Pfarrei in den Sommerferien anbietet, sind noch Plätze frei:



Niederlandenbeck (Sauerland)

für Jungen im Alter von 8 – 14 Jahren:

25.07. – 08.08.2015 (14 Tage)

Kosten: 285,00 € + 25,00 € Taschengeld

‘t Loor bei Voorst (Niederlande)

für Mädchen im Alter

von 10 – 15 Jahren:

14.07 – 21.07.2015

(8 Tage)

Kosten: 215,00 € +

15,00 € Taschengeld



Anmeldungen nimmt das Pfarrbüro St. Josef, Kirchplatz St. Josef 5, Tel. 217930 entgegen

Lieber Gott,

du hast uns Jesus als unseren Bruder geschickt, um uns zu zeigen, dass du immer bei uns bist und uns kennst. Mit allen Schwierigkeiten, die wir haben. Wenn wir uns streiten, anschreien oder ärgern zeigst du uns einen anderen Weg. Freundlich und ausgleichend, Fehler vergebend.

Lass mich beim nächsten Streit darüber nachdenken, wie Jesus, dein Sohn reagiert hätte. Denn eigentlich möchte ich in Frieden mit anderen leben. Nur gelingt es mir manchmal nicht. Bitte hilf mir dabei. Amen

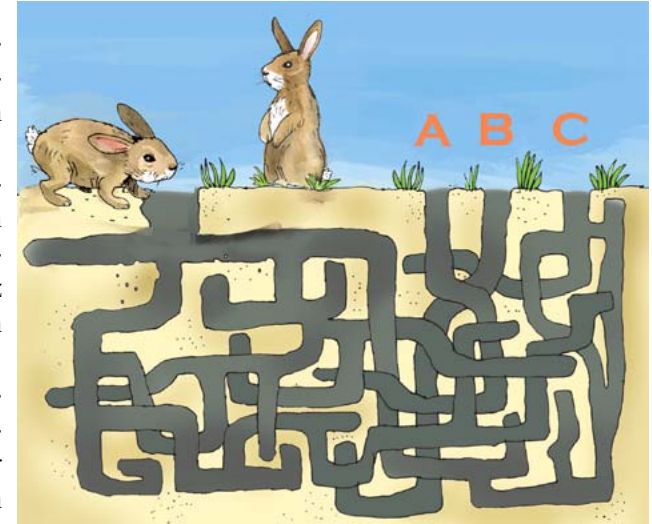


Bild: © Peter Weidemann



Kaninchenlabyrinth

Die Kaninchen sind keine Einzelgänger, sie leben meistens in größeren Verbänden zusammen. Sie nutzen ihr labyrinthisches Tunnelsystem unter der Erde als Schlafplatz, Aufenthaltsplatz für die Jungen und auch zur Flucht vor Feinden. Schon nach kurzer Verfolgungsjagd verschwinden sie bei Gefahr unter der Erde und tauchen kurze Zeit später überraschend an einer völlig anderen Stelle wieder auf. An welchem Ausgang wird das Kaninchen auf dem Rätselbild wieder heraus kommen?



Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

TIM & LAURA www.WAGHUBINGER.de



Lösung:
Vier Geschenke sind grün
und zwei blau (6 + 4 + 2 = 12)

Ausgang C



Impressionen aus unserer Pfarrei
2014 / 2015



Osterlicht

Herr, Dunkelheit hält uns umfängen,
in unserem Leben erkennen wir nicht
die grauen Schleier, die uns gefangen,
Herr, gib uns von deinem Licht.

Herr, du hast unsere Schuld getragen,
doch wir erkannten nicht,
dass unser Tun dich hat geschlagen,
Herr, gib uns von deinem Licht.

Herr, für uns hast du das Kreuz getragen,
und warst vor menschlichem Gericht,
gib uns Kraft, nicht zu versagen,
Herr, gib uns von deinem Licht.

Herr, lass uns stets erkennen,
wir sind alleine nicht,
lass uns dich Vater nennen,
Herr, gib uns von deinem Licht.

Herr, dein Tod der gab fürwahr,
der Welt ein neu Gesicht,
lass leuchten immerdar,
in uns dein Osterlicht.

Helmut Bongert

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
frohe Ostertage!